

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 49 (1894)

Artikel: Die Familie vom Rappenstein genannt Mötteli und ihre Beziehungen zur
Schweiz : Beilagen

Autor: Durrer, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-115020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
Familie vom Rappenstein

genannt Mötteli

und

ihre Beziehungen zur Schweiz.

Von

Robert Durrer.



Beilagen.

I.

1465, 1. September. Landrecht Rudolf Möttelis des Aeltern zu Unterwalden.

ICH Rûdolf Mottelli von der Alten Rêgisbürg tûn kûnd allen den, die disen brief anfehent oder horent lêsen, das ich mit gûter zytlicher vorbetrachtung min nûtz ze fûrderen, dûrch frides vnd schirmes willen | min vnd miner erben libs vnd gûtes, der fûrsichtigen wîsen der landtammannen rêten vnd gemeiner landluten ze Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwalde lantman wôrden binn, vnd han da lantrecht an | mich genômen vnd empfangen mir vnd minen erben jn allen den wôrten vnd gedingen, als dann das hie nach geschriben stat. Dem ist also, das ich obgenanter Rûdolf Möttelli jnnen versprôchen han vnd versprich | jnnen mit dissem brief, das ich ir lands nûtz vnd ere gern sechen vnd hôren wôlle vngevarlichen, doch das ich jnnen gehôrfsam zefinde nit verbunden sin sol, denn als vil mich bedûngt vnd ich vnd min erben gern | tûnd, ouch an all geverde, vnd harvmb so han ich jnnen ze vdel vnd ze lantrecht geben sechzig gûldin an gôlde, die ich jnnen bezalt vnd vergûlten han. Doch so han ich mir vnd minen erben har jnne vor- | behalten, ob wir dheineft jn den willen kêmen, das wir dis lantrecht vfgeben vnd abfagen wôlten, das wir des gewalt haben vnd das wol tûn môgen wenn wir wôllen, vnd wir jnnen das mit driffig | gûldin an gold abfagen vnd vfgeben môgen mit vnsern gewûssen bôtten oder mit briefen an witer erfûchen oder jnzûg vngevarlichen, doch das dis lantrecht sol vnschedlich sin mir gegen miner | eîchen frôwen oder andern frowen harnach vnd minen ebriefen vnd gemechten gantz vnschedlich vnd vnvergriffenlich nû vnd hienach. Vnd har vmbe so sollen die obgenanten min lieben herren von | Vnderwalden mich vnd min erben nû hiefûrhinn vnd die wile wir ir lantlut sind by vnd oûch zû recht schûtzen vnd schirmen nach jrem besten vermûgen jn vnserm côsten vnd jn sollicher maffe, das si des | lob vnd ere haben, vnd ich vnd min erben des ge-

nieffen, das wir sin nütz haben vnd vor jnnen vnglicher dingen der rechten nit ze klagen haben, ouch an all geverde. Were ouch das ich obgnanter Rüdolf Möttelli | oder min erben, die wile wir zü Vnderwalden lantlút sind, der selben miner herren von Vnderwalden bottschaft dheineft zü vnfern gefcheften vnd fachen bedörften vnd notdürftig würden, es were von fachen | wegen, so wir nü ze tūne hetten oder nach gewünen ze tūn, als sich denn das von min vnd miner erben notfachen wegen hoyschen würde, das sie vns denn die zü stünd an schicken vnd senden föllen, so bald | vnd wir jnnen das von münd durch vnser bottschaft oder mit vnfern briefen kúnt vnd zü wüssen getan hand, vmb wel wir je denn bittent vnd gebetten hand, oder ander ir ratzfründe, ob vns die nit werden | möchten vmb die wir gebetten hetten, jn vnserm costen vngevarlichen, vnd also, als man andern lantlúten gewönlichen botten lchet vnd schigt, vnd das follich bötten nit me nēmen, noch ich jnnen ze geben | gebunden sin sol, anders denn das vntzhar jn jr land gewonlich ist gefin angeverde, vnd follent die selben bötten ryten vnd faren zü vns oder an die ende da wir sie hinn beschriben vnd jnnen entbötten hand hinn ze kömen, | vnd die selben botten follent vns dann jn vnfern fachen mit gūten trúwen zü minn oder zü recht behulffen vnd beraten sin des getrúlichösten vnd des besten vnd sie vermogent vnd wüssent vnd konnent getūn an all | geverde, vnd sollen ich vnd min erben den selben botten, die wile sie jn vnserm dienst sind vs ir land vnd wider darjn, jren costen vnd zerung, rytgelt, röflon vnd knechtenlön vfrichten vnd bezalen als sie andern jren lantlúten | vnd botten also ze tūnd schuldig sind vnd nit me vngevarlichen. Were ouch das ich oder min erben nü oder hienach mit jeman ze tūne hetten oder gewünnen, vnd die selben mir oder minen erben föllliche völlige gliche | vnd billiche rechte bütten vnd fürflügen vnd die obgenanten min herren von Vnderwalden bedüchti, das vns die vfzenēmen weren, vnd an stett vnd ende, da vnser gegensecher selben nit richter weren, das ich vnd | min erben den jnnen dar jnne gehörfam sin vnd die rechtbott vfnemen vnd nit abflan sollen, doch das fölllich recht vf fröm lút kömen föl,

die in den sachen ze nützz oder ze schaden nit gewant sigen ouch an all | geverde. Wenn ouch das kumpt, das sie mit ir paner vs vnd ze reyß ziechent, wahinn das ist, an allein an die end, da ich oder min erben diener, bürger oder lantlút nü sind oder nach werdent, die ich für mich vnd | min erben vffsetzen, so sollen wir jnnen zwen söldner, die si zü vñfern handen nēment, ze fuf verölden vnd jnnen fünfzen schilling haller züm tag geben, damit sie die söldner vfrichten die wile man mit | der paner vs ir land ist für allen reiscösten, vnd sollen wir denn in alweg damit gnüg getan han vngevärlichen, vnd sol ich nach min erben den soldneren kein harnasch gebunden sin ze geben. Doch so han ich | vffgesetzt min lieben herren von Zürich, ir lieben eidgnossen; was ich oder min erben denen schuldig vnd ze tūn sind, han ich mir vnd minen erben vörbehalten vndhar jun vffgesetzt. Desselben glich han ich min lieben herren von Lützeru, ouch ir lieben eidgnossen, vorbehept was ich denen von bürgrecht wegen nach ir briefz sag schuldig bin vffgesetzt, das das ouch da by bliben sol vnd die zwen burgrecht diffem lantrecht | vorgan söllen an geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben in diffem lantrecht mit vffbedingetten wörten vorbehept, ob wir dheineft vber kürtz oder lang zyt in den willen kemen, das wir me schirms | oder me bürgrecht oder lantrecht an vns nemen wolten oder abfagen, es sy das, das wir nü an vns genomen hand oder nach an vns nēmen wurden, oder dif als vorstat oder anders abfagen wölten, das wir | das alles wol tūn mögen, wenn ich vnd min erben wellend ouch an all geverde; wolten ouch ich oder min erben vns fürbasser jenanthinn verpflichten mit eiden, oder mit briefen verbinden, des wir gewalt hand | mit diffem brief, zü dheim ort in der eidgnöffschaft zü den wir nach nit verpflichtet sind, oder zü denen, so zü der eidgnöffschaft gewant vnd verbünden sind, das wir das ouch wol tūn mögen, wenn wir | wölten ouch an all geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben vorbehept in diffem lantrecht: were, das sich fügen würde das wir von dheim fürsten, er were geistlich oder weltlich oder süß von dheim | herren, wie der genant were, dheins floß verpfenden oder

koufen wölten vnd der diener damit sin vnd werden mit dem
 flöß oder füß an das, oder die flöff ouch durch miner vnd
 miner erben nützes schirms vnd | friden willen vnser libs vnd
 gütes, das denn die obgenanten min lieben herren von Vnderwalden
 vns darjn nit reden sollen nach ze reden haben jn kein weg,
 funder mich vnd min erben, ob sie mögen, vns ee | dar zû
 furdren vnd helfen, e denn hindren, ob si vns jn eim fóllichen
 gehelfen vnd zestatten kömen möchten ouch an all geverde,
 doch also das ich nach min erben nach nieman der denn das
 oder die flöff jn min | oder miner erben namen jnn hetten, wider
 die obgenanten min herren von Vnderwalden nach ir eidgnossen
 nit tûn nach sin sollent mit willen nach mit wüssen min nach
 miner erben jn kein weg vngevarlichen, vnd | ob sich also
 fügte, das ein fürst oder wer der were, von dem ich also ein
 flöff oder me, lût vnd güt verpfanti oder koufte, vnd des diener
 were oder würde, vnd der mit den vorgeanten minen herren von
 Vnderwalden | oder den eidgnossen oder mit jeman, der zû
 jnnen verpflichtet were, vneins würden vnd krieg gewinnen, dar
 vor göt lang sy, das den ich vnd min erben sollichs kriegs
 halb rûwig sin vnd still sitzen solten | vnd entweddrem teil
 kein hilf, zûschûb nach bistand tûn solten jn kein weg, ouch an
 all geverde. Were ouch, das ich also eins fürsten oder wer der
 were als vorstat, diener were oder würde oder min erben, das |
 wir dann von jnnen nach ir eidgnossen nit vberzögen noch ge-
 schadget werden solten, wir vnd die mir vnd minen erben zû-
 gehörend vnd zû versprechen stand, vnd sollen sie darvor sin
 als verr sie können | vnd mögen, doch jren bûnden an schaden,
 die sie harjn vffetzent; wa sy aber vns vnd die vnfern jn eim
 follichen geschirmen mögen, sollen sie tûn alles vngevarlichen.
 Wir hand ouch harjnne | zû beden teilen, jch mit jnnen vnd
 sy mit mir vorbehept: were das wir dheineft vber kûrtz oder
 lang zit vns sammend vereintend vnd ze rate würden, dhein
 artikel ze endren, ze mindern | oder ze meren, das ich mit jnnen
 vnd sie mit mir des gewalt haben vnd das vngetrungen vnd
 vngetwungen wol tûn mögen ouch wenn wir wollen, vnd mit
 funderheit, das jch nach min erben | keins wegs harjnne

wyter nach anders denn disser brief wiß vnd seit beladen, gevmüßet nach bekúmbert werden föllen, weder mit geböten mit heissen nach mit bitten jn keinen weg, | fúnder mich vnd min erben hieby behan vnd bliben lassen wie vör stat, alles an all geverde. Des ze vrkúnd aller vorgeschribner dingen so han ich der obgnant Rüdolf Mottelli min eigen | jnsigel öffentlich gehengt an diffenn brief, darvnder ich mich vnd mine erben vestenklichen binden zú gezúgnússe vnd vergicht aller vorge- nanten dingen. Dif beschach vnd sind disser briefen | zwen vf förm vnd meynung glich von jetweddrem teil einer dem andern geben an fant Frenen tag do man von der gebúrt Cristi zalt vierzehenhúndert vnd jn dem fúmf vnd | sechzigosten jare.

Das Siegel hängt in braunem Wachs wohlerhalten.

Rückseite: (16 Jahrh.) Daß jst deß Megeliß (sic!!!) Landttrácht (Ende des 16. od. 17 Jahrh.?) Ruedolff Mötteliß Landtrecht.

St.-A. Obwalden. Nr. 165. Orig. Perg. 33,5 (resp. 37) cm. hoch; 54 cm. lang Regest Gschfrd. XXX. p. 265 No. 54.

II.

1468, 3. Juni Rudolf Mötteli schildert dem Rate von Luzern seine Wirksamkeit auf Alt-Regensberg und begründet seine daherigen Forderungen an Zürich.

Fúr die fúrsichtigen vnd wísen schultheiss vnd rater (sic) der stat Lucerne, | sin lieb herren, bringt Rüdolff der elter Mötteli jn clages wíse, wie das | er von sinen herren von Zúrich mit wortten darzú gebracht vnd als | jnn bedunckt getrenget sie, das er jnen als vmb einen náchren kouff | vmb die alten Regensperg mit jr zúgehörde recht bieten müst, das | jme doch nie feil ze uerkouffend was, vud es lieber jm selbs behept | hette, wa si vnd ander jnne nit so treffenlich vnd scharpff mit jren | wortten vud wercken ang strengt hettind, vnd wann mit recht vnd | vrteil jme je anbehept ist, das er jnen sin schloß, wie das er von dem | langen Swenden koufft hatt, mit noch mer jnnhaltung, ie ze kouffent | gemúft oder jme gebúrt hat ze tünde; vff sóllichs nun angends by | dry oder me oder minder tagen nach gegebenen vrtei'brieffen, so | habent sin herren von Zurich meister Rósten vnd den

Gröbel jres rats | botten zû jme vff die alten Regenſperg geſchickt, an jme ze erfarend, | wa er ſöllich ſumm des kouffes haben vnd enpfachen welle, denne | ſi der vrteil nachkomen wellend, mit mer oder mindren oder der | glichen worten, nit not jetz alle ze meldend. Vff ſöllich der von Zúrich | bottſchafft werbung Mötteli jme ein bedencken nam jnen ze antwúrtind, | vnd jn vnlangen darnach ward jnen von jme geantwurt, das Mötteli | die bezalunge vff der alten Regenſperg nemen welte, ouch mit mer | oder mindrer jnred, nit als not, oder jme jetz nit aß (sic) jngedenck ſin | mag, vnd vff ſöllichs aber Möttelin ſin bezalung me denn jar vnd tag | von ſinen herren von Zurich verzogen vnd vorgehalten iſt vnd | noch táglichs jme des ſinen vil vßſtát das er langoft an gúttén | nütz vnd járlích rentt bewentt gemúgt hette, vnd wann | Mötteli vber ergangen behept vrteile ſin ſumm geltz vnd andre | erlútrung des rechten ſo gar vil lange zite von ſinen herren von | Zúrich verzogen vnd vorgehan worden iſt, vnd jemerdar verzogen | wirt, ſo hofft vnd getruwt Mötteli gott vnd dem rechten, das | das recht die von Zurich ſin herren vnderwiſen ſölle jme vmb ſin | vffſtende vnd vnbezalte ſumm, ſtuck vnd ſachen an alle verzúchung (p. 2) vfrichten vnd gnüg tûn, vnd jnne vmb allen coſten, ſo er deſſhalb | genomen hab oder noch nemen werde gen Bremgarten bezalunge | vnd vfrichtunge tûn ſöllent, denne doch úber eruolge (sic), behept | vrteilen vnbillich jemant dem andren des ſin verhalten ſol. | Mötteli hofft vnd truwt ouch, das ſin herren von Zúrich ſiner herren | von Lutzern geſprochen beſigelten vrteilen oder bekantnúſſen | billich geſtrachs nachgangen wáring, vnd noch nachkomen ſöllind, | vnd die drúhundert guldin hinder ſin herren von Lutzern jn das | recht legen ſöllind vnd jm ouch vmb die viertzig guldin, ſo er | Swenden wib vmb tammaſt gab, vnd vmb das gelt, ſo er dem | múller vmb ſine breiſſchafft vnd ſtein oder ander zúg vnd ding | geben hat, ouch bezalen ſöllent, vnd ouch das ſi ir fúrdernúſſe | tûn ſöllent, das ſöllich recht, ſo vff ſinen herren von Lucern ſtátt, | ane fúrzug zû vßtrag komen móge. Wa aber ſöllichs ane fúrzug | nit geſin

möcht, so hofft Mötteli sin herren von Lucern söllend jm vrteil geben vff sin clagen vnd angezeichnoten stuck der | búwen vnd beßungen halb vnd hofft, das jm finer herren von | Zúrich fürzug vnd hindernússe dehein hinderung noch schaden | an sinen eruolgten oder ergangnen vrteilen bringen sölle; sin | herren von Zürich wöltind villicht gern das diß recht niemer | zú vßtrag kãm, darumb das sie Möttelin nützit für sinen groffen | costen der búwen vnd beßungen geben müstind, die er doch | swärlich so uil jaren gelitten hat vnd wol groß gút vß vischen, | hōw vnd stro erlöst haben möcht, wa er es des schlosses züge- | hörden nit zú beßunge also gehalten hette. Item vnd vff | söllichs ob vnd nachberürte stuck vnd sachen, so Rüdolff Mötteli | allenthalben jn disen sinen geschriften vnd articklen von der | búwen vnd beßungen vnd aller andren sachen vnd berürungen | diser finer schriften angitt, daruff hofft Mötteli das jm sin | lieb herren von Lutzern ir vrteil vnd rechtlich spruch geben sollent, | denn jm vast groffes vnd vil an disen dingen ligt vnd lange | (p. 3) zit gelegen ist, da by er dehein nutz noch gúlt von sinem schloß noch gelt | also lange zitt nie gehept hatt vnd des noch hüt by tag größlich | manglet vnd mit sinem groffen schaden enbúrt. |

Also jn der ere vnd zú lob dem almechtigen gott setzt Rüdolff | Mötteli hienach, was vnd wie vil er an dem schloß der alten Regensperg | vnd an des schlosses zugehörden allenthalb verbuwen vnd zú beßung | aller sachen halb usgeben vnd kostens gehept hat vnd zú beßung | mit sinem schaden bracht vnd gelitten hat vnd setzt das ouch vff | die form, das er vil andrer zúgnusse nit haben mag, denn so vil | aß finer herren von Lutzern ratsbotten vnd ander, so die ding alle | befechen vnd verhört hant jn bywesen dero von Zurich, denn alle | werchlúte vast enderthalb des Bodensewes sint, die jm die búw er- | arbeit hant, die er jn so kurzem nit gehaben möcht. |

Item vnd Mötteli gibt ze uerstend, das er allen zúg der vberuß- | fliffigen vili der laden zú Zurich gnüg túr erkoufft hat, vnd | ouch zú sechs stuben der dicken stubenladen, zú

wenden vnd zû | túren vnd zû bencken vnd zû riemen vnd zû lyften vnd | latten alles túr erkoufft vnd darzû verzollen hatt müssen vnd vff | das aller koftlichost mit finen gefietroten roffen äne alle hilff vnd | ane alle dienst vnd ertagen biß heim gefürt oder belönt hatt, | darúber vßbündig vil gangen ist vnd koftet hatt, als das | billich gefechen (sic) vnd ze erkennende ist, die sin herren von Lucerne | vnd Vnderwalden darumb dargefant hant vff minen kosten. |

Item vnd des gelich allen kalg, alle ziegelstein, alle tachziegel, | alle breit besetzt gebrent estrichblatten alles ze Zúrich túr gnüg (p. 4) erkoufft hat vnd das alles ouch ve. zollen müßt, der dingen vast vil | ist vnd das alles ouch selb vber finen kosten an all der welt hilff | vnd zûtún von Zurich vß biß gen Regenspurg gefürt, darúber | jme vßbündig groß gút vnd costen gangen ist, mit kouffung, | zollung vnd fúrung, äne das es ze uerbuwind vnd ze machind | koft hatt, das ouch alles finer herren von Lucern ratsbotten, | Vnderwalden vnd Zúrich besechen vnd red vnd widerred | darumb gehört habent vff Möttelis costen, daby er hoffte, das | es daby beliben vnd daruff geurteilt werden sölte, |

Item vnd das man finen groffen kosten defter baß verstan múg, so | hatt er nún jar hár dem schloß vnd finer zugehörde zû beffrung | státs driffig arbeiter oder wercklúte vnd knecht gehept, dero vil | er win vber tisch vnd visch vnd fleisch vnd ander gnügheite | zû jren gúten lónen geben müßt, vnd jnen die firtag als gnüg | effen als die werchtag geben müßt, vber dise ding alle so vil | zites vnd jare, vberuß vil costen vnd lon gangen ist, als sich da- | nach von Itucken zû stucken ouch melden wirt, wann aber | Möttelis fúrgeben als dings nit geloubt ist worden, vnd sin herren | von Lucern ir erber ratsbotten vier darumb vff Möttelis costen, | die ding ze besechen, red vnd widerred der von Zurich, ouch Möttelis | besechen vnd verstanden habent, so hofft Mötteli, das des vast | gnüg zû einer kuntschafft were si ze entscheiden vnd nit das erst | ein andre kuntschafft vber die, so sin herren von Zúrich äne sin | wissen vnd bywesen vnd wider finen willen ze wegen

bracht | haben mugent, doch das keins wegs von Möttelin wider finer | herren vrteil geredt noch beschehen sie, noch von jme oder von | finen wegen beschehen sölle vngevarlich, jnsunder nun sin güt | beduncken, da es nit wider sin herren von Lucern sin mug, ze erkennende tûg vnd geb. |

(p. 5) Item des Möttelis vberflag vnd meinung ist, das jnne ein jegklich swâr | fûder, als er die mit finen wâgnen by einer mil wegs fiert vß den | wâlden vmb Kloten, nun ze fûrlon bis vnder das schloß vff ein feld | ze bringent, an ruchem holtz ein pfund costet hab, denn jm sechs gûte | wol gefûtrote roß vnd zwen gût knecht einen tag nit me denn ein | fûder holtzes hein gefûren mochtent, so das des tenniß (sic) holtzes ist | vierhundert vnd nûntzig fûder, das sich ze fûrlon zug vierhundert | vnd nûntzig pfund haller. Item so ist des eichines holtzes sibentzig | fûder, das ouch in den obberûrten costen des fûrlons fye vnd ist. |

Item so kost Möttelin das obberûrt holtz alles zû werchend vnd | jn die hôchi vff den berg vnd turn an sin statt ze bringent zwey | mal als vil als das holtz ze kouffend vnd ze fûrent cost hab, das | sich gebûrte fûr cost vnd lon sechshundert vnd sechtzig pfund, | denn Mötteli nie gelöbt hette, das jme das schloß jemant vber finen | willen abgenomen oder abkoufft mocht haben, er hette sunst | vngern fines vetterlichen gût vnd erbs so uil daran verbuwen | noch im felbs so uil mûg vnd arbeit gestattet. Summa des costen | des jtems vjc vnd lx lib. |

Item so ist der dicken stûbenladen zû den vj stuben mit den | ensen oder riemen viertzig fûder, so ist der bôdmenladen | sibentzig fûder, da ein fûder in das ander des ersten kouffs zû | Zûrich cost ij lib. hlr. Summa des jtems biß da har der ersten | kôuffen kostet ijc vnd xx lib. hlr. So ist der fûrlon von | dem holtz hundert vnd x lb., das sich ze kouffent vnd ze | fûrlon zug drûhundert vnd xxx lb. als ouch da ob stât. |

(p. 6) Item so ist des kalgs vnd der gebrenten ziegelsteinen vnd der tach- | zieglen vnd der breiten gebrenten eftrichblatten lx fûder, da zug sich | nun ze fûrlon von Zurich gen Regenspurg lx lb. hlr., so ouch des | zûgs ein fûder in das

ander des ersten kouffs ij lb. mit zoll vnd | andrem biß vnder
das schloß, das sich gebürt hundert vnd xx lb. | So mag diser
zug von dem item biß vff den berg vnd in die | höchi der
húser vnd des turns zû verwerckind vnd jegklichs | an sin statt
ze bringend, dry mal als vil als ze kouffend vnd | ze fürent
kost haben, das sich an einer summ ouch zuge vier- | hundert
vnd achtzig lb.; zû difem obberúrten zug ze uermurind | oder
ze uerwerckind ist vast vil sands komen, das ouch alles
| swarlich ze grabind vnd vff die höche ze bringent gesin ist,
| das söllich sand biß vff den berg anderthalb hundert pfund |
kostet haben mag. Me ist vßbündig vil leims zû estrichen |
vnder die fúnff stubenfußbödmern komen vnd vff die fúnff
| stuben zû östrichen vnd zû kaminen vnd zû wänden vnd
| offnen (sic), söllicher leim aller ze grabend biß vff die höche
ze | bringent, schätz ich Mötteli für anderthalb hundert pfund
hhr. | Summa von dem item nächst hie ob für allen costen
des items | allein sibenhundert vnd achtzig pfund hhr. |

Item ouch hatt Mötteli gemacht vil glaß fenster mit
venedier | glaßschiben vnd sunst ouch fenster verglaset mit
waldglaß | vnd ouch einen kostlichen núwen gemuroten bach-
ofen, der | ouch ze bachent noch nie gebrucht ist vnd ouch
einen zistern | oder lod, zúgericht mit einem rad vnd kettenen
vnd ein | muren vnd ein gehuß darúber, vnd ouch einen starcken
gúten | eichin gatter für das vrost tor vnd ouch ein ander
gútt | tor mit einem starcken getúll vnd ouch einen kercker
zû | gefancknússe vnd ouch einen winkelr mit obßbúninen vnd
| die muren tieffer vndermuret vnd den kelr túffer gegraben
| (p. 7) vnd das ertrich von dem, vß dem schloß an vnshädlich
end gefúrt. | Me dry tischtaflen in der alten stuben gehenkt
mit isinen spörren | vnd gehenckten darzû gebrucht, vnd me
ein kostlich vffzug, eichi | rad mit vffzügischnáblen, vnd ouch
vff dem turn einen winden- | vffzug, da zû difen dingen eben
vil jnsen (sic) geschmid komen ist, | das also dife obberúrte
stuck alle kostent hundert vnd sibentzig | vnd zwey pfund hhr. |

Item alles geschmid von ysen, das hie ob jn den andren
stucken nit | gestimpt ist, des viiiij dicken starcken als stuben-

türen sind vnd | alle fallen, alle groß laden, alle fensterbretter vnd sunst vil türen | vnd schloß vnd beschlützte, der stucken, die also mit ysen gemacht | sint, vnd der stucken sint lxxx, das alles ich für 1 lb. rechnen | gekostet hab, nun das isen geschmid. |

Item den turn von sinem boden der hõli vff erlert vnd von | vnd vß dem schloß hindan gefürt driffig lib. kostet hab. |

Item so kostet Möttelin das ziegeltâchi huß das man die schmitten | nempt mit allen finen dingen hundert guldin |

Item die groß schúr, da die stuben vnd der gemuret kehr vnd die | schöpff vnd vil stöllen vnd tennen gemachet ist, mit einer groffen | kamer, das alles kostet drúhundert guldin für gemuretes der sweler | vnd alles das ich ouch alles vast ferr geholet vnd tür erkouffen | müst vnd ane ander lúten hilff zewegen bringen müst. |

(p. 8) Item so kostent mich die andren groffen schúren vnd schöpff | vnd vil blunders vnd gemâchts, so darzû vnd daran komen | ist, ouch für allen zúg vnd werck vnd für alle sachen drú- | hundert guldin, denn ich allen zúg vast tür erkoufft vnd ferr, | kostlich, allein, äne alle hilff harzû gefürt hab. |

Item als denn in dem kouff ouch berett ward vnd mir die, so den | kouff hulffend machen ze uerstend gabent, das ich des langen | Swenden wib ein gewand, des ich ere vnd si nutz hette, geben | solte, das sy den kouff defter williger vnd gerner lieffe zû- | gän vnd den vertigote, denn doch das schloß von ira da were, | als si ouch den kouff in dem kouffbrieff verwilliget hat, da | hab ich ira für das obgenant gewand geben ein tûch tammaft, | das viertzig guldin kostet hat, hoff ich das die mir mit der summ des kouffs ouch volgen söllent denne mich je der kouff fouil | des mer gekostet hatt. |

Item sol vnd mûs ich denn dem Swartzenmurer die | zweintzig guldin geben von dem lechen vnd den kosten vnd | schaden, so er mir darumb mit hefften vnd was daruff gangen | ist ze bezalent vff geleit vnd zúgezogen hat, bezalen, so | kost mich der kouff ouch fouil defter túrer vnd me, da hoff | ich das min herren von Zurich mir das ouch bezalen söllent | mit

andrer summ des kouffs, denn man mir je fouil vnd | mich der kouff anliget ouch geben sol, als ich die vrteil | verftän, das sich mit kosten vnd lechengelt xxx guldin | loufft. Werden aber ich, dem Swartzmurer nützit gend, | dennoch hat er mich vmb zehen guldin der fachhalb bracht, das mich der kouff aber des me fouil kost hatt, | hoff ich das mir die ouch bezahlt werdent. |

(p. 9) Item ich hab ouch dem müller vmb fin recht der steinen vnd anders | zúgs vnd geschirs, so denn einem müller ze bezalent gebürt, xxv lb. | geben, han ich sid erfahren, so uil kost mich der kouff ouch defter me, | hoff ich das mir die von Zúrich das ouch zú vnd mit andrer summ | des kouffs bezalen sollend, denn ich es dem müller ouch fúr vnd vmb | fin beffrung geben hab. |

Item so sint vor zitten vj mútt kernen ab von vnd vß dem Krygen- | búchel vnd vß dem wingarten verfetzt oder verkoufft gen Liechten- | steig, die hab ich dem schloß ze beßrung abgelöst oder abkoufft | vmb lxxxiiij guldin, da hoff ich mir die erkennt sollent werden : ze geben mit der summ des kouffs der viertusent pfunden, ob aber | sollichs úch nit recht bedúchte, das ich doch nit getruw, so hoff ich doch | es solle mir die gúlt nunhin ingan vnd zúgehören. |

Item so hab ich acht jar von den zweyen groffen höfen Katzenrúti | vnd Affoltern, die mich ze kouffend xvc guldin minder xxx guldin | gekostet habent, die jârlích in korn vnd haberzelgen ze buwend vnd | ze schnident, habent so man die buwte clx juchart gúter acker vnge- | uarlich, vnd habent ouch die zwen höff lx manmad wifwachs des | da vil jârlích zwirent ze mayen sint, sollich korn, roggen vnd haber | vnd alles höw vnd stro, so die obberúrten jare vff den gútern erbuwen | vnd gewachsen ist, hab ich alles gen Regensperg gefertiget, vnd alda zú buw oder mist gemacht vnd denselben buw gantz vnd gar | allein in Regensperg áckere vnd matten vnd wingarten vnd böm- | garten fúren lassen vnd die damit zú sollicher groffer beffrung | vnd in ere gebracht, das mir nun dalatme zwo jucharten wol | als lieb weren^t, als vor vier der verdorbnen

verwachsenen gütter, | denn es vor ein arms ding vnd güt was, ich hoffte sin jetz vast me | ze genieffen, denn als es vor was, denn es alles ein verdorben feld | vnd güt hieß vnd was, das einer es borfil (sic) vber den samen ge- | nützen mocht, das ich alles nun jn nutz vnd ere bracht hab, | das es vil gütz hinfür geben mag, söllich beffrung ich die ver- | (p. 10) gangnen jare bißhar jārlich als güt ist, als cxx lb. denn ich gar | vast vil me jārlich vß dem hōw vnd stro jn ander form erlost haben | möcht, denn ich jārlich iijc fuder stro vnd hōw ze uerkouffen gehept | haben möcht, das ich alles jn die gütter ze Regensperg jnen zū einer | beffrung geleit vnd getan hab, denn ich nit geloubet hette, das mir | die gütter jemant wider minen willen abkouffen möchte. Dife grossen | beffrung so vil jaren har hoff ich min lieb herren söllent sölliche grosse | beffrung jm rechten wol erkennen, wann ich die andren mine rechte | eignen gütter damit beroubt hab. Item doch fernd vnd hūr so hab | ich ouch ein teil mist jn Affolter gütter vnd feld getan, denn ich nit vil vff die zitt zū Regensperg búwte vnd das feld nun vast | zū weid gebracht (sic) hab, darab es sich ouch nit geergert hat, das | jch Mötteli schätz jn den jaren allen fur xiiijc oder fūr xvjc güter | fuder hōwes vnd stroes vß andren minen eignen güttern jn vnd | vff Regensperger güter gefürt hab. Das heist vnd ist doch ein | treffenliche, grosse, vßbündige beffrung, hette ich es verkoufft ich möcht xvjc guldin daruß erlost haben, das ich aber des schlosses | gütter zū beffrung darjnne beliben gelassen hab, denn ich es fūr | min eigen güt hatt. |

Item dife obberürten beffrung stimme ich von so vil jaren har als güt vnd besser denn iijm lb. Ich möcht vß dem Hōw vnd stro allein so vil | jar xvjc guldin wol erlost han, ouch vngeuarlich, das bitt ich min | lieb herren ze erkennen vnd nit verachten, so ferr mir doch die beffrung | jn der vrteil erkennt ist, so hab ich alsbald ze lützel stimme vnd | vordrung als ze uil, denn wa ich das stro vnd hōw alles nit jn Regen- | sperger güt ze beffrung gefürt hette, so hette ich es je alle jar verkoufft, da were ein grosse summe jedes jares vß iijc

füder hōw vnd stro | gelōfet; sōlte mir das nit bezalt werden, were doch sünd. Die füder | die ich ouch mein, sint grosse wagenfüder, das mir ein füder, als | ich si für, gütz hōws gern gulten hette dritthalb lb. |

Item vnd was ich alles allda gebuwen vnd gebessret hab, das hab | ich dem schloß vnd sinen güttern ze befrung getan vnd daselbs hin | gebuwen vnd hoff si sōllind es alles haben vnd bezalen vnd nit dar | uß beheben das jnen eben sie. Die vrteil zeigt es ouch nit, wie si | es wellind, jnsunder, das si mir min búw vnd befrungen hezalen sōllent. |

(p. 11) Item so hab ich die (!) groffen erōdften vnd erfischoten sewe, da man doch klein | vnd groß fisch vñher nam, was jnen werden mocht vnd des sewes nützit | schonet, ee er mir ward, denn er vmb zinß verlihen was, vnd mōcht der | vischer nun vil gefangen haben, were er fro gefin, den sew hab ich wider | jn grosse ere vnd befrungen gebracht mit minem groffen costen vnd | schaden, das ich nún jar har des sews geschonet hab mit vischen vnd | hab alle brachsmen vnd karpfen, so man fieng, die dry oder vierthalb ß oder dar- vnder wert warent, wider in den sew ze wachsen gan gelassen, das si | gröffer wurdint, wann si denn erst der hechten halb hinkomen mōchtent | vnd hab also sōllich fischen, so gefangen warend, ußbündig vil jn nún jaren | wider zu den sew gelassen dem sew zū beßrung geschaffet, das das ich nit geloubet hette, das mir den sew wider minen willen jemant abgekōfft | haben mōchte. Ich hab ouch von Rauenspurg vnd Bûchorn vnd noch | ferrer har ob ij^m karpfen jn den sew gefertiget, die mir do ze mal iij in | iiij ß gulten hetten, wann wenn si klein gefin wārint, so hettend die hecht, si geessen, darumb nam ich sy so groß, das si den hechten entwachsen | werent. Von disen karpfen ist fider leich fûrkomen, das nun dalatme | der sew durch die karpfen zū groffer befrung komen ist. So hab ich vast vil aland vnd ál vnd trûschen jn den sew gekoufft vnd gelassen, | alles vmb befrung willen, die nun ouch geleicht habent vnd vil | dauon komen ist, das ich mit minem groffen costen vnd abgang, das | ich jn sovil jaren den sew gespart

vnd nit genútzet hab, als ich wol | getan hette, das alles dem
 few zú einer beffrung beschehen ist, das | jn nún jaren wol
 tufent guldin wert sin mag; denn wa ich alda | beliben sin
 môcht, so were mir der few nun hin vmb iijm guldin | nit feil,
 denn der few mir das liebft gút was, das ich fúr ein stuck |
 hatt. Aber was gút ist das vernichtent die, so mir gern lútzel
 vß | dem minen gan lieffind. Also stim ich die befrung fúr
 tufent guldin | vngeuarlich; die fischer hant mir ettwen gefangner
 fischen me | denn l oder lx lb. wert gebracht, die eins mals
 von mines heiffens | wegen wider jn den few gelassen wurdent,
 von söllichen fischen ich | villicht x oder xx der grösten nam vnd
 die andren wider ze wachsent | jn den few ließ. Dife befrung
 fouil jaren har bitt ich min lieb herren ouch | ze erkennen
 vnd nit achten, das min herren von Zurich das beste fúr das
 | böste schätzt, denn ich do ze mal schätzt vnd meint, das
 mir die visch vil | nützer jn dem few ze wachsen vnd groß ze
 werden werind, denn mir das | (p. 12) gelt jn der kisten sin
 môcht. Denn ich meint, das der few vnd die fisch | noch lang
 min eigen gút gewesen sin sölten, jch hette villicht sunst | vil
 jar mer gelt vß fischen gelöset, denn ich getan hab, hette ich
 mich | verfechen, das ich es vber minen willen verkouffen ge-
 müßt hette. | Item so hab ich einen núwen few nach by dem
 schloß vß wústem vn- | nützem feld ergraben vnd mit groffem
 kosten erarbeit vnd zewegen | gebracht, das wasser vß dem
 groffen few darjn ze grabend, den few ich | fúr v oder vj
 manmad schätz, den ich ouch kostlich mit allerhand | fischen,
 so ietz darjnne find, besetzt hab vnd vil leichs der fischen
 darjnne | fúrkomen ist; des fews ich ein jar vmb xx guldin nit
 gern enberen | wólte, wa ich fúrerhin da beliben sölte oder
 wólte, denn vast vil gütter | karpffen, hecht vnd brachsmen,
 schlyen, ál, aland, fúrn vnd egli jetz | da find, den ich ouch
 nit gantz erfischen mag. Die beßrung mit | sinem costen vnd
 den fischen, so ich hinder mir darjnne lassen, schätz | ich fúr
 iiije guldin vngeuarlich. |

Item so hab ich ouch einen wyger, genant der burgwiger,
 nach, by | dem schloß kostlich mit tentschen oder würen oder

furschlegen ouch | vß vnnutzem boden gemacht, der by zwein manmaden groß sin mag, | den man ablassen mag, da man leich vnd brüt durch karpffen oder | ander fisch wol zûwegen bringen mag; durch den wiger ich den | groffen sew mit karpfen wol besetzt hab. Difen wiger mit allen | sachen ich dem schloß zû befrung also gemachet hab vnd kostet | mich ze machent ijc guldin, denn ouch der wiger dem schloß vast wol | dienet mit roß vnd fiech ze trenckent, ouch mit wâschen vnd | wasser vff das schloß ze fûrent, denn das schloß funst ze lutzel wasser | hatt, das jm gelegen sie, vnd enwelte sin ouch eins jars nit vmb | xij guldin manglen, wa ich da beliben were, denn fisch vast wol darjnne | ze behalten sint, so man groß feng jn dem groffen sew tût, so hant | si jn dem wiger wit vnd breit ze gand äne abnemen biß ir zitt | kumpt, das si vil geltent. Gott wölte, das úwer wisheit sich diser | dingen verwisti vnd erkunnet hettind als jch, warzû si gût sint, so | zwyflete mir nit abbruchs jn allen sachen, denne ich souil kostlicher | groffer langer vnd túffer graben gemacht hab, damit ich das wasser | vß dem groffen sew jn difen burgwiger bringen môcht, da vast | vil vber vnd¹⁾ groffer cost daruff gegangen ist, des gelichen jn den Egelsew | ich ouch das wasser bringen müßt. |

(p. 13.) Item so hab ich ouch me zwen klein wyger gemacht, da man gefangen fisch | jnsamlet, biß si ze uerkouffent sint, dero ouch ich ein jar nit gern vmb iiij | oder vj guldin manglen wölte, wa ich zû Regensperg beliben sin môchte. | Die befrung vnd den costen, so darúber gegangen ist, das mit tentschen | vnd furschlegen vnd strempfeln oder mit kenern recht gemachet sie, | das man si ietz trucken (sic) ablassen mag, ist lx guldin gebessert. |

Item so hab ich vil groffer høg vnd studen an vil enden, da alles verwachsen was vnd dem andren vnuerwachsenen veld schatten vnd schaden | bracht vnd es ouch vnnútz machet, das das korn defter tóuber vnd vn- | nützer was, diser hōgen, die

¹⁾ vberus?

sollichen schaden tatent, der hab ich groß vnd vil vsgerútet vnd gestocket, das es nun korn vnd gút hõw vnd weid | gitt, das es nun eins jars an korn, haber, hõw vnd weid x guldin besser ist, | denn es vor was, do ich dahin komen bin, mit der groffen Schlattwif, die doch | gantz vast verwachsen was; die selben Schlattwif ich allein vmb hundert lb. | schätz gebessret hab, die bessrung alle ich fúr ije guldin stimmen vngeuarlich. |

Item so hab ich ein trotten vnd ein gehúfit vber die trotten gebuwen vnd zú einer stuben, einer kuchi vnd andren gemachen gericht, das ein human sin wesen darjnne gehalten mug, vnd jn den wingarten gefúrt vnd vff- | erbuwen vnd kostlich vndermuret; den costen ich nun fúr xxvj guldin stimm, | mag mich wol hundert pfund gekostet haben. |

Item so hab ich vmb die burg vnd vmb die burggraben, die vast verwachsen | warent vnd verwúttet, das es ein vnnutz ding was, das hab ich alles vß | gerútet, gestocket vnd gefúbret vnd gesteinert, vnd vil húbscher bõm vnd | reben da erzogen vnd kostlich erarbeit vnd einen kostlichen eichinen | verdeckten zun der viije eichiner, vfreicher, gesetzter stecken gebrucht hat, — das alles vor ein wútt verdorben ding was, des ich jetz ein jar vmbendumb | besser denn fúr x guldin ze genieffen getruwte, denn der gesetzten vnd gezwyeten bõmen, so ich erarbeit geschafft hab, ije allenthalb ist, die | nun hinfúr jn die lengi nutz bringen mögent. Von difem jtem setz | ich fúr minen costen vnd zútun vnd ze bessrung des schlosses zugehörden | fúr hundert guldin vngeuarlich.

Item als min herren von Zurich denn turrent reden jnen were das holtz | lieber, denn das ich gemachet hab, das ist ein red, das si villicht mir | (p. 14.) gern min bessrung vernichtigen weltent, denn doch luter am tag litt, | das der studen vnd hõgen allenthalb so gar vil vffgewachsen warent, | das sollich feld, so daran ligen was, so gar vast mit den studen vnd | holtzern vberladen gefin sind, das dehein gúte frucht vor den hõgen | vnd studen da wol gewachsen kund noch mocht, vnd was ich gútz | gemacht hab, wirt mir in arges verkert von ettlichen, die me wiser | red kúnnind denn ich, ouch an-

gefechen, das besser was, Motteli húwe | vnd brante die schädlichen hóg vnd holtzer dannen, denn das er | das gút holtz jm Hard verderbt müst haben vnd gebrent, das also Motteli wol verstät, das jme sin gúttäten vast vernútiget werdent | oder worden sint von finen herren von Zurich oder den jren. |

Item ouch jn der sach der iijc guldinen des nâchren kouffs, das kan | ich nit anders verstan, dann das die vrteil das jn den vberkomnúß- | brieff wifet, den ich darumb vast geartickulieret hab, vnd ich kan | nit verstan, das nach jnnhalt der vrteil vnd des vberkomnúß- | brieffs sag die iijc guldin mir Möttelin abgan sollind, denn ich je ein | burger was, do ich den kouff tett, harumb ich von minen herren | lútrung beger; denn solte mir erst an dem end abgân, denn were ich | arm gnüg, denn der (da?) die selben artickel jn dem vrteillbrieffe vnd | ouch jn dem vberkomnúßbrieffe wol artickulieret, so hoff ich, | das der nâcher kouff mich nit berûren noch schâdigen solle, denne | der vberkomnúßbrieffe so witt nit begriff noch meldet, das mich, | Möttelin, der nâcher kouff schâdigen mug noch solle. |

Item in Möttelis meinung summa summarum nun der búwen jn | vnd an dem schloß vnd sine zûgehôrd vnd den schúren vnd dem | ziegeltâchin hus vnd der beffrung des groffen sews vnd des Egel- | sews vnd des burgwigers vnd der fischkalterwiger vnd der | feldern, wisen und âckern vnd des wingartenackers, trotten vnd | der bômgerât vnd der burggraben vnd alles das ze vil wer ze | nemment, were vßgedinget vnd hindan gesetzt den kouff des | schlosses, der selb gehört nit jn dise summ, der selb kouff jn jn- | funders bezahlt sol werden, als sich vmb dasselb jn finer gestalt | ouch gebúren wirt, so das recht nun voll zû vßtrag kumpt, | (p. 15.) denne Mötteli alle kôuff der dingen, so er vmb Swenden oder ander | gekoufft hatt, nit harzû setzt, jnfunders nun die kostungen der | búwen vnd befrungen der gútttern vnd das holtz ze kouffend vnd | zûhar ze fûrend vnd anderer zûg, so sich zû buwen gerischt (sic) hat, das | an einer summ sich alles gebúrt zechentusent achthundert achtzig vnd | vnd vier pfund, machet an gold fúnff- tusent vierhundert viertzig vnd | zwen guldin. |

Item so werdent vnd int jme sin herren von Zurich me schuldig von | des kouffs vmb das schloß Regensperg vnd sin zugehörde oder was er | sid me daran erlöst oder erkoufft hatt, was sich mit rechnung finden | oder gebürren wirt, viertusent pfunt vnd noch me, als das recht geben | wirt vmb ettliche stuck, so noch mit recht ze entscheiden vff minen | herren von Lutzern stand. |

Item vnd Katzenrúti vnd Affolter hóff vnd kouff sint ouch alle jn | disen kóuffen gantz hindan gesetzt, das die Möttelin belibent vnd | sin sint vnd sin sóllend. |

Item so stät Möttelin noch vff by dem kouff an den drúhundert | guldinen des nâchren kouffs vnd an den xl guldinen des | tammaft vnd an den lxxxiiij guldinen von Kryenbúchel vnd | wingarten vnd an den xxv lb. der múlinen vnd xxx guldinen | von Swartzmurern, das jtem alles sich geburte an gelt | núnhundert vnd drú pfund hlr., machte ze gold geslagen | vierhundert vnd fúnffzig guldin vnd zwey ortt, so ein guldin | fúr ij lib. gerechnet ist. |

Item als ich Rûdolff Möttelin denn jn allen vor vnd nach obge- stimpften stucken vnd dingen nit grúntlich noch wârlichen noch | eigentlich gewisset hab, noch gewissen kan, noch mag wie vil | (p. 16) je der dingen vnd stucken als eben ist, oder wie vil es als eben kost haben mug, vnd nit me noch minder, so hab ich es doch jn minem | besten verftân geschätzt vnd gestimpt, als ich es vberflagen hab, | so best ich mich verstanden hab, es mag ettlichs me oder minder | sin, oder me oder minder cost haben, denn ich kein sachen sóllicher | báwen vnd kostungen oder befrungen nie angeschriben hab, denn | ich nie gedacht, denn das ich mir felbs vnd niemant andrem da buwen vnd befren sólte vnd hoff, das sóllichs mir jn rechten | ouch lidenlich erkennet werden sólle, denn jn gestalt der sachen | kum iemant ein gantz wâr wissen nit vmb me noch vmb | minder haben móge. |

Item difer obberúrten stucken vnd dingen allen, so Rûdolff Mötteli | jn disen finen ersten clagen vnd stimmungen angitt vnd fúr sin | lieb herren von Lutzern vmb erlútrung des rechten

begert gehört | werden, des zû vrkund so truckt er fûr jnn
vnd sin erben sin | eigen jnfigel by ende aller diser obge-
schribnen dingen vnd | geschrifften, die geben sint vff den
dritten tag Brachmonodes (sic) des jares von Criftj gepûrt
mccccxviij jare. |

St.-A. Zürich. Akten Stadt und Land, Regensburg (1417–1542.) I.
Gleichzeitige Kopie auf Papier 16 Seiten 31,5 cm. h. 22,5 cm. br.

III.

ca. 1469. *Klagschriften Rudolf und Lütfrid Möttelis gegen ihre Neffen
vom Rappenstein.*

A.

Das dritt. | Item alf Rûdolf der eltter Mõttely vnd Lýtfrid
sin brûder in | ier erften clag zû Iergen, Hanfen vnd
Rûdolfen den | Mõttely vmb xiiij fl. vj ß. iiij den., so in ierre
diener | vf der ftravf af gen Barfolavn vf ier zereng | vnd
zû ier nottvrft habend gelwchen, vnd | infunder Hanfen Mettelin
mit me varten, doch | der maineng, af von Rûdolffff def eltren
Mõttelif | vnd Lýtfridcz finf brûderf wâgen also gelwchen | vard-
den figee von Hanfen Manczen vnd Ofchvalten | Holczmwillar. |

Item vff diß obberierten inhalteng ier erften clag verant- |
wrt sich Ierg Mettely allain vnd fûr sich selbf | vnd fynder-
lauffotte (sic) sich gern von finen brûdern, | darmit er in nit
hvlffe bezallen, dz fy zû ier | nottvrft bedurft vnd gebrucht
habend vnd dz | in af von ier aller driger waegen, af vf ierel |
fatters faelgen werlaufnen vngetailtel erb vnd | gwt, dvrch
groffer lieby vnd gvtter fraintfcha- | ft vnd fyrdernoffe villen
gelichen varden ist, | vnd fy och dz mit villen vnd viffen do
mavlf | gern haetand vnd enpfhengend vnd an ier | nvcz vnd
nottvrft von Hanffen Mõttelin enpf- | angen vnd gebrucht var-
den ist, denn am tag | lag vnd menglichem oder fil lýtten vol
zeviffend | val, dz fy mit anandren af vngetailtte gefchwi |
ftergit von vf vnd ierf fattel (sic) werlaufnem gût zart- | end
vnd laebtand vnd och Hanf Mettely mit finß | brûderf Iergen
villen vnd viffen in vâlfch lande | vmb vnderviffeng vnd lârneng
villen gefchiben | vard, denn in niemend vider finen villen

vngern | nvn ain halb mil wâgſ fer gefiert hette, | (p. 2.) vnd
 ob och Ierg Möttely nimer finem iwn̄gren brüder | ze haelffend,
 ze lichend noch ze ravttend gebaetten | haben velte, darvmb
 ſo velttend in ander ierre | vnfraintſchaft erzôgt oder ſy wer-
 lavffen | haben, denn dz lichen in allen drigen vf ier gemain, |
 vngetailt, ierſ fatterſ faelgen erb vnd gût, alſ | vngetailtten
 brüdern, in liebe in gütter fraintſch- | aft vnd zŵ fvrdernoſſe
 hilf vnd ravtte gelv̄chen | varden iſt, vnd hoffend och, dz ſy
 alle drig v̄nſ dar- | vmb behaft vnd vſrichteng tûn ſoellend; v̄nſ
 iſt | och von Iergen Mettelin nie werbotten noch ze ver | ſtând
 gaeben, dz vier finen brüdern niſt lichen, | hâlfſen noch ravtten
 ſoeltend, denn vier im faran | alſ dem eltoften brüder maintand
 lieb vnd dienſt | vnd fraintſchaft ze bevifen, finen brüdern
 hilflich | vnd râtlich ze findde, vnd hoſind von in gietlich | oder
 rächtlich darvmb vſgericht vaerden oder | aber mit iaehen
 oder lognen navch der ſtat | Sant Gallen raecht genv̄g twn̄,
 vnd dz deſter | fwrro vnd baſ ze merken figee, dz vier Iergen
 brüdern | mit finem viſſen vnd vilen ze lichen oder in fvrder-
 noſſe gefallen getavn | habend, ſo havnd ſy navch Lvtfriden gen
 Rogvilen geſânt | vnd im da ainen ſilbrin gvtel in wâlfch land
 ze werkofen | vfgâben vnd dz gelt ſo darvff geleſt wârde an
 dem, | ſo vier in dar gelichen habend nâmend oder noch | dar
 lichen wârdind, vnd im darvf Rûdolfen mit | im och in wâlfch
 land mit im ze fierend vfgaeben | vnd enpfolhen ſin ze lavffen,
 alſ er och dz do taet von | ier begaer vnd minſ wergv̄nſtenſ
 vilen beſchaehen iſt vnd | ier ſtiw̄fmütter in och bitend vaſ. |

Item vnd alſ nvn Hanſ Mettely vf die erſten Rûdolfſſ
 vnd Lvtfridcz | Mötteliſ clag ſin antwrt geſeczt havt, darbig
 och | vol ze werſtaend iſt, dz er in gern niw̄cz vmb dz ier
 gaebbe, | dz ſy vf in gelet vnd in groſſen triw̄en in zŵ fvrderno-
 | ſſe, zŵ nvcz vnd erre gelichen vnd er zû ſiner nottv̄rft | ge-
 brucht havt, da begereud ſy dz Hanſ Möttely derſelben | xiiij
 fl. vj ſ. iiij den. iâchen vnd nit lognen ſoelle navch | der ſtat
 raecht Santgallen, van aber Hanſ Mettely ſin | naſprauch oder
 zuoſprw̄ch gern in iwn̄ſer clag vnd zûſprûch | hanktte vnd ver-
 miſtte darmit er v̄nſ gern an v̄nſrem | raechtten verwiereng

vnd vnwerftaentlichhait inzygee, | fo hoffend vier, dz fin clag oder zŵſprwch in vñſſer clag | vnd zŵſprwch wñſ vngelſvmt lauffen ſoellend, van | vier die erſten clager zŵ im ſigend vnd er in wñſerm | ban iſt, fo venn er wñſ aber vmb wñſſer ban vnd zwofp- | rſch vſgericht vnd genũg getaun haut, mag er wñſ | denn raechtcz nit wertragen, fo mag er wñſ och dar | vmb ſuchen an den enden, da daſ rächt oder bilich iſt; | vnd hofind er gâb vñſ billich iaechen vnd nit lognen, | ob im ſo ſil von wñſſer wâgen gelvchen oder varden figee, oder | nit. |

Item fŵro vnd aber Hanſ Moettely vſ Rũdolf vnd Lvtfridcz | Moetteliſ clag al von xiiij ſ. vj dn., ſo ierre diner Hanſſen | Mettelin ze Aſiaun gelvchen habend von ſinf ſchribencz | waegen al von ainſſ taegenſ wâgen hãrlangt, dar- | vmb nvn Hanſ Moettely och lieber niwcz denn aetwaſ | gaeb, dar vſ vier aber ſineſ iaehendcz vnd nit lög- | nendcz begaerend, er mächte licht niwt vellen viſſen, | verhofind er ſole gancz lognen oder iaehen vnd nit gnũg ſin | ſelle, ob er eſ nit viſſen welle, dz vaer zwifentlich geret. |

Item fŵro habend aber Rũdolf der eltter Mõttely vnd Lvtfrid | ſin brũder zŵ Iergen, Hanſſen vnd Rũdolfen Mettelin clagt vmb c vnd | xxxviii fl. Rinfch j ſ. xj dn., ſo ierre diener Hanſ der eltter | Mettely vnd Volrich Zâhendard inen dar gelichen vnd fŵr | ſy bezalt habend ieren herren vmb aeſſen vnd tringken vnd | claiden vnd vmb mengerhand ding, dz iber ſy gangen vz | in ſoellichen zitten, alſ denn die obberiertten ij diener | dz in ieren rächnenga lvtter geſchriben vnd angaeben haben, | vie vnd var vmb ſoelichſſ vol by ij iauren vmb die ſvm | iber ſy baid gangen vnd von ier waegen vſgaeben varden | iſt vnd deſ begaer wier gaechen vnd nit lognen von | in, nach der ſtat rächt Santgallen, vnd hofind in vmb | ier inzwg vnd zvoſprwch nit ze antwrten ſchuldig | ſin, alle ville ſy in vñſren benen ſigend; ſo wãne ſy | aber vñſſer vñſren baenen komen ſind vnd vñſ dar vmme | vſgericht habend, ſo denne bedvrfend ſy rächtcz, dz ſol in | an billichen enden werfolgen. |

(p. 4.) Item aber vnd me iſt Rũdolf deſ eltren vnd Lvtfrid Mõtteliſ clag | von x fl. Rinfch iiij ſ. dn., ſo Kũnrat Viſſach ſaelig

dem ivngen | Rûdol (sic) Môttein zû Fallencz gelwchen hawt,
 dz fy alle | drig af vngetailt brüder fy dar vmb bezalind vnd
 | in de iaehind vnd nit lognid, ob Rûdolffen dem | iwingern
 Môttein foellich obberiert fl. vnd ß. von ieren | waegen gelwch
 varden figind oder nit vnd hoffend | och dz fy im dehein ier
 ansprach darin flächtten foellind, | infunder in dar vmb iaehen
 vnd nit lognen felind, | denn vier clager vnd anspracher figend
 vnd fy nit; | so waenen fy aber vnf clag oder ansprach nit wer-
 | tragen mvgend, so foellend vier in och raecht an | billichen
 enden och gestatnen, denn infunder ich der | eltter Rûdolf
 Môtte in nit schuldig bin vmb ierre | clag vnd insprwch oder
 ansprach in zû rächt gen Santga- | llen navch ze faren; desglich
 dieville vnd ier in vn- | fren baenen vnd clagen find, so figend
 vier iwch nit | schuldig zû iwrren werbargnen ingeflochten
 | clagen ze antwrten, vie vol vier, ob Got vil, alef | dz, so ier
 erdaenken mvgend mit er, glimpf vnd | fvg vol hoffend ze wer-
 antwrten, so die selb zit | kvmt. |

Item fwrro clagnend (sic) aber die dik berierten ij, die
 eltren Mō | ttelin, zû den iij obgemeltten Mōtielin vmb j fl.
 Rinsch vnd | viij ß. dn., so ierre dienaar dem ivngen Rûdolffen
 Mōtte | lin, aſer gen Fallencz rait, gelichen habend, vnd hofend |
 dz fy in deß iaehen vnd nit lognen foellend, vnd van | fy aber
 fil ier clag, inzwg vnd werdakt ansprach gern | vnder vnd in
 vnſer clag wermischlotind, dz ier clag | vnd ansprach alda och
 berächtet wrdind, darmit | fy glich af vol cleger da vaerind af
 vier, dz vff der | loigik kvnt zwgavn mag, dar vf vier hofind,
 | die ville vier in navch zwo vnd gen Santgallen | zû rächt
 gefaren figend vnd fy in den baenen vnſer | clagen figind vnd
 vnf darvmb nit genüg taun habind, | dz fy vnnf denn mit ieren
 loigischiken werbargnen clagen | vnd zuſprwchen vngeiert lauffen
 foelind vnd vnf vmb | vnſer clag ltter iaehen vnd nit lognen
 foellend, | dz hof vier, dz daſ der ſtat rächt zû Santgallen fige. |

(p. 5) Fwrro clagnend abeber (sic) die dikbenämtten ij
 eltren Moe- | ttelin zû den iij obbenämtten iwingren Môttein dz
 in | ierre dienaar Cûnrat Viſſach vnd Volrich Leman zû Valencz
 | dem Rûdolf Môttein by iij iavren hâr vngefaurlich | lxxxx fl.

Rinfch vij ß. vj dn. an fil ftuken zŵ finer | notturft gelvchen
vnd fwr in vffgäben habend vnd | er och fim felbff genomen
haben mag, dz fy vnf dar- | vmb iaehind vnd nit lognid vnd
aber dvrrch der | werbargnen kvnft der loigik arttikel, fo in die
| dokttores oder ioriften zuo ainer weriereng vnder | wñfer
clag vermifchend, dar mit fy glich | af vol an dem end af vier
clager wårind, da hof- | ind vier, die ville vier in vmb wñffer
clag alf | gen Sant Gallen fwr ravt nach zû raecht kom- | en
find vnd fy in den baenen vñffer clag find vnd | wñf darvmb
nit genüg oder vfrichtteng getavn | habend, dz wier in denn
vmb kain ier werbargen | vndergemifchlott clag noch zŵfprvch
da ze ver- | antwrten haben foelend, vnd fy foelend wñf far- |
vmb wñfer clagen iaehen vnd nit lognen. |

Fvro vnd die ij obgenantten eltren Möttely aber zŵ den
| iij iwngren Möttelin, vmb xxxxiij fl. j. ß. dn., fo Volrich Lema
| dem ivngen Rüdolf Möttelin, do er den tod von Fallencz | floch,
gelvchen, oder er im felbf genomen vnd gebrucht | havt, dz fy
darvmb och iaehen vnd nit lognen foellend, ob | im dz zŵ finer
nottvrft vnd navch begaer gelvchen | warden fig oder nit, vnd
wa fy aber in ier viderrede | ier clagen vnd zŵfprvch werdakt
in der loigik vife in- | wermifchend, dar iber vier in nit hoffind
ze antwrten | fchuldig fin, die ville fy in wñfren zŵfprvchen
baenen | find, vnd hoffind, dz fy wñf aber vmb dz ftk vnd
alle | andre far oder navch folgendde vnd berierte ftkkee |
iaehen vnd nit logneg gäben foellend vnd hofend, | dz och dz
der ftat Santgallen gevanhait vnd rächt | fig, denn foelt der
anfpreechig fin clag oder anfpach | in deff clagerf anfpach vnd
raechtſuchen bringen, | fo vaerind doch baid parttige kleger,
vnd hofind, dz | vñf iaehen vnd nit lognen vmb alle ftk gäben
waerden | foelind vnd nit vitter noch anderf darin gezogen. |

(p. 6.) Fwro fo ift aber der ij eltren Möttelin klag zŵ
den | iij iwngren gebrüdern den Möttelin vmb xvij fl. Rinfch
x ß. | dn., fo Hanf der eltter Möttely Rüdolffen dem iwngren |
Möttelin gelvchen havt, af er in Tvczland vffhar | ritten volt,
darvmb fy in och iaehen vnd nit lognen | begärend ze gend
vnd kain ander inzwg, denn blof | lvttter iaehen oder lognen

gaeben; havnd fy denn kainer- | hand ansprach, so fy vff vñfren
 baenen komen find, | da vellend vier in och gern an billichen
 enden vmb | z̄v raecht antwrten vnd hoffend, dz fy lvtter |
 avn andre f̄rvart vnd inzw̄g iaehen vnd nit | lognen soellend,
 nach der stat rächt vnd gevanhait | z̄v Sant Galen. | Item f̄vro
 ist aber der ij eltren Mōttelin clag zū den iij | iwngren ge-
 brüdern, dz in Lýtfrid Mōttely gelvchen | hab xxvij fl. Rinsch
 iij β. dn. zū Afiaun vnd vf der straf | harvf, dar vmb er roff
 vnd anderf nach sinen villen | kost oder bezalt havt; difß xxvij
 fl. iij β. dn. der | iwnger Rūdolf Mōttely also von Lýtfriden
 Mōtte- | lin entlechnot vnd ingenomen havt, vnd vmb | dz stvk
 begaerend vier die eltren ij Mōttelin, dz | fy darvmb iaehind
 vnd nit lognid, vnd wñf nit | ier clag oder ansprauch da in
 vñffer clag vnd ansprach | ziehind, denn vier in rächtez och
 gern sin vellend, | so fy nvn vff wñfren bānen komen find, vnd
 hofind, | dz soellichf der stat rächt zū Sant Gallen figee, dz |
 fy wñf iaehen vnd nit lognen soellind. | Item f̄vro so clagnend
 sich die ij eltren Mōttelin z̄v den iij | iwngren Mettelin ge-
 brüder, dz Hanf der iwnger Mōttely | im selbß von ierem gaelt
 genomen oder werbruch hab | zwo Saragoffa gar mengerhand,
 ain tail verwetot, werschirmt | vnd in fil waeg torlich werbrucht
 vnd avn warden ist, | alf man im dz alf lvtter mit sin selbß
 hand geschri- | ftte von stvk z̄v stvk zoegen mag, vie er das |
 im selbß zuo geschriben haut, vnd hiervmb vier och | begaerind,
 dz fy wñf das iaehind vnd nit lognind | vnd wñf, dieville fy
 also in vñferen baenen find, | dehainerhand ier clag oder in-
 spruch zūziehen soellend, | infunder vmb vñfer ansprauch iaehen
 oder lognen, | dz vier och hofind der stat Santgalen rächt vnd
 ge- | wanhait figee, dz ie der ansprächig vff des clagerf | bānen
 komen soelle, ee dz er dem clager iwcz an- | langen im ze
 tiend oder ansprächen mvge, vnd ist der | svm cxxxij Rinsch fl.
 iij β. dn. |

Fwro spraechend vnd clagnend aber die ij eltren Me- |
 ttely z̄v den iij gebrüdern den iwngren Mettelin vmb | xxvj fl.
 Rinsch vij β. vj dn., so der iwnger Hanf Mōttely | ainem, haift
 Iorden, zū Saragoffa von wñfferm gelt gel- | ichen hab, dz fy

vnf deff och iaehen vnd nit lognen | foellend, denn im foellich
vflichen kain fin obrer erlobt | noch enpfolhen haut vnd er och
kainen gegaebnen gevalt | von niemend haut, wñfer gelt vf ze
lichend, vnd hofend | vnf vfrichtteng tñn oder def och iaehen
vnd nit lognen. |

Fwrrro ist me ier clag vnd ansprach zñ den iij iwngren
| brüdern den Möttelin vmb xj fl. Rinsch x ß. dn., so Hanf der
| iwnger Möttely naifwa ainem an ainer filbrinen schal vf |
ain hochzit geschänkt haut, dz im doch von kainem finem |
obren enpfolhen noch gehaiffen vard vnd er och kainen | ge-
schribnen noch gegaebnen gevalt havt ze tiend, val | in gelvft
oder im selbf mit foellichen sachen groffe fwrđ- | dernoffe oder
ander schaenkeng oder farttail ze erholind, | vnd hofind, dz er
vnf dar vmb bezal vnd vfrichtte, van er | och def gichtig ist,
dar vmb vier och fin selbf handgeschrift | habind, dz er deff
nit lognen mag. |

(p. 8.) Fwrrro sprähend aber die ij eltren Möttelin zñ den
den (sic) iij | iwngren Mettelin gebrüder vmb viij fl., so der
ivng Hanff | Moettely fim selbff zñ Sarragoffa fim selbf ge-
nomen vnd | von wñfferm gelt werbrucht havt, alf er dz mit
fin selbff | handgeschrift vnf angegaeben havt, dar vmb er iecz
| nit viffen vil; hofind vier, dz er billich finer aignen | handge-
schrift geloben vnd darvmb mit lognen foelle | oder niñt dar-
vmb viffen velle vnd triwind si richttend | vnf dar vmb vff,
def fy gietlich oder im rächten geviffen | waerden foellend. |

Fwrrro sprachend vnd clagend aber die ij eltren Mettelin
zñ den | iij bruodern den iwngren Mettelin vmb xij fl. Rinsch
vij ß. vj dn. | von ainf mavlf wägen, so der ivng Hanf Möttely
mit finer | handgeschrift och angaeben havt, dz das selb mavl
| so fil kost hab, foellichff doch im von kainen finen obren
nie | erlobt noch zñgeschriben vard vnd im kain gevalt vmb |
foellich sach ze tiend gegaeben ist, inñvnder er fillicht | im
selbff gar groff fraintschaft, der er ze genieffend | vmb fast ain
grofferf getriwt darmit erholt haben, | dz fy im aetwa defter
fwro ain rich vib schafind oder | val er dar vnder bedacht
haben mag, so hofind | vier er foelle wñf vmb foellich xij fl.

vij ß. vj dn. | vfrichten vnd abligen vnd der iaehen vnd nit |
lognen mvgen, denn nit billich ist, dz kainer vff deff | andren
sekel avn sinen gvnst, vifen vnd villen ainem | dz sin avn wârdde
dvrch sin selbf volgefallen vilen. |

Item fwro sprâchend aber die ij eltren Mettelin den iij
iŵ- | ngren Mettelin gebrûder zŵ vmb xxxviij fl. Rinsch xiiij ß.
vj dn., | so ierre dienaar Hainrich Leman vnd Lvdwig Haben
Hanffen | dem iŵngren Mettelin gelŵchen habind vnd och
Lŵtfrid Mette- | ly im och gelŵchen hab, vmb die svmen hoffind
vier, dz sy | ŵnf och iâhen vnd nit lognen soellind vnd ŵnf
darin | nicht in ierer clag oder ansprach vife ziehen soellind,
denn | vier in vmb ier insprŵch oder inzŵg och râchtz gern |
gestatnen velend, so wenen sy mit iaehen oder lognen | vff
ŵnfren bânen komen sind vnd nach der stat raecht gnŵg | ge-
tavn habend. |

(p. 9) Fwro so spræchend vnd clagnend sich aber die
ij eltren | dik benemttten Mœttelin zŵ den iij iŵngren Mœttelin
| gebrûder vmb ccc fl. Rinsch fl. (sic) vij ß. iij dn., so dem
iŵngren | Hanffen Mettelin an ainer râchneng faelend vnd ab-
| gaund, dz sich dvrrch sin selbff geschribnen hand gesch- | rift
sint, dz er vmb so fil me ingnon denn vfgaeben | havt; darvmb
vier och ier iaehen vnd nit lognen bega- | erend vnd hoffind, dz
sy ŵnf darvmb bezalleng vnd | vfrichtten sœllend vnd nit soellich
inzŵg bruchind vnd | ier clag vnd anspravch, ee sy vff ŵnfren
baenen, vmb dz vnd alle and | re far vnd ob oder vnder ge-
schriben clagen vnd zŵsprŵch | komen sind vnd sy ŵnf râchtz
och nit erlavffen vaend, | so hoffend vud vellend vier in vmb
dz vnd alle ob vnd | vnder geschribnen stvk soellich redlich,
zimlich, sœlig | antwrt zwo râcht gaeben, def vier hofind sy
soelind | favr von ŵnser zŵsprŵch wâgen vff ŵnfren baenen
| komen vnd gnŵg tŵn navch der stat Santgallen râcht | vnd
haerkomen. |

Fwro so clagend vnd spræchend die ij eltren Mœttely zŵ
| den iij iŵngren Mœttelin gebrûder vmb ccc fl. Rinsch, | alf
sy die ij, Hanffen vnd Rŵdolffen Mœttely, by v iauren, | me ald
minder, by in zŵ Barfolaun, Sarragoffa in ieren | hvffern vnd

ze Fallencza, Granda in ier koft mit | aeffen vnd trinken ge-
 fñrot vnd gehalten habend, | alf wårend fy ierre liplichen kinder
 gefin, vnd | fy da lauffen laernen, faehen vnd hoeren vnd niwt
 | far in werbargen, infvnder gern gehebt vnd den, fo | fich fil
 vnd vol vff ieren gewaerben werftaund, enpfolhen | vnd gvnen
 die ij brñder vnderviffen leren vnd | faehen lauffen, dar dvrch
 fy gñcz gelaernnen | mvgend, vnd fy och vmb laerneng vnd
 vndervifeng | villen ee zit mit dem vñfren och vmb gavn ge-
 lavffen | haben, dar dvrch fy vñf doch me denn j pfeffer werfa-
 | lzen haben mvgend, vie vol vier iecz dewaeder dank | (p. 10)
 noch lavn von in wernemend, infvnder vñf gern niwcz vmb
 vñfer | groffe kofteng, fo vier mit in gehebt habend, gaebind
 vnd | vmb alle lereng vnd vnderviffeng vier niwt begertind, |
 vnd fy doch vol fo fil von vñf vnd den vñfren vndervift find
 | warden, dz ef in nvn talladme zwo ierem hienkomen | aetwaf
 erfchieffen mñcht, vnd vier hoffind, dz fy vñf vmb | foellichen
 zñfpruch der kofteng gietlich vnd gern vñrichten | foellind oder
 vñf doch foellicher kofteng iaehen vnd nit | lognen vnd vñf
 nit in clag noch infpravch viffe in | ier viderred zñ antwrttern
 machen bif fy vff vñfren ba- | enen komen figend vnd vñf
 genvg tavn habend; dar | nach, begerend fy denn rñchtcz, da
 fol in denn och der | foleng von vñf folgen an den ånden, da
 dz bilich fin | mag. |

Item vnd allfo ift aber der ij eltren Moettelin clag vnd
 zñfpruch | zñ den iij iwingren Mettelin gebrñdern, dz fy giet-
 lichen vmb alle obgefchribnen ier zñfprñch | vnd clag in vff-
 richtteng tiegind vnd vnclagbår machind | oder in darvmb iaehind
 oder lognind, vnd ift der | fvmme aller, fo obberiert warden
 find, an ain fvmme | gerait tvffend hvndert lxxiiij fl. Rinfch,
 darvmb vier | doch von dem iwingren Hanffen Mottelin vmb
 michel fvmme | finer aignen hand gefchrifte habend vnd zogen
 mvgend, | vnd hoffind vnd getriwind zñ Got vnd dem rñchtten,
 das | vñfer groffe getriw fraintfchaft vnd fvrderhoffe, fo vier
 | an die vñffer nachgefippten fraind gelet vnd getaun | habend,
 darmit fy och zuo ier nareng ze gevinend | von vñf gelert vnd
 vndervifen warden wårkend (sic), | dz denne alle frumen lñtte bilich

vnd rächt bedvken | soelle, dz fy vnf dz vfrichtten soellend
vnd des iaehen | vnd nit lognen soellend vnd och alle ville fy
in vnfser | ansprach vnd baenen clag figend, dz fy denn kainer-
| hand inzwg, die vnf in ansprach viffe aetwarvmb ber- |
ieren oder an vnfren clagen geieren mvg, nit schaden | bringen
soelle bis fy vff vnfren bānen navch der stat | rächt komen
figend vnd vnf genvg getavn habend. Dar- | nach, so dz be-
schaehen waerre, fig vier in och rächtz an | billichen enden
gehorfam, ob fy des von vnf begeren wrdind, | denn vier ie al
die ersten clāger mit vnfrem rächten faur zū | end vnd vfrag
wēden soellend. | (p. 11.) Fwrrro so clagnenend (sic) aber die ij
eltren Rūdolff vnd | Lvtfrid die Mōttelin zū den iij iwingren Iergen,
Hanfen | vnd Rūdolfen den Mettelin, gebrüdern, vie dz in
soellich | michel svm al tvffend hundert lxxiiij fl. Rinsch, so fy
| von der dikberiertten Metelin der iij brüder villen | fil vnd
lang zitte vfgellāgen figend vnd groffen ma | ngel an ieren
gwaerben gehebt habend, dar von | fy oft vnd dik von mangel
deff gelcz wāchffel vnd | in ander forme gelt ze schaden vf
bravcht habend, | soellichff schaden, so in dar von zū gestanden
figend, | ob ccc fl., me ald minder, lvffen vnd fin mag, dar |
vmb vier och hoffind dz biderb lvtte sich im rächtten | och
erkaenen soellind, dz vier vnfser gūtwiligen bevisten | fraintschaft,
hlf vnd ravt vnd aller fvrderhoffe, | in von vnf vnd den
vnfren beschaehen ist nit also | zū groffen schaden komen
soellend, insvnder fy vnf | alle drig al in gemain al vngetailt
erbbrüder | nauch gestalt vnd glicher anzal, al sich vnder in
| mit raechtter račneng gebwren virt, vnf gietlich | oder rächt-
lich vfrichtten vnd bezallen soellend vnd | vnf des och iaehen
vnd nit lognen soellend | vnd behalalttend (sic) vnf fwrrro clag
antwrt red vnd | vidderrede, al fil vier des nottvrft wārdend
vngefa- | lich (sic). |

Stdt.-A. St. Gallen. 7. T. Nr. 11 c. Orig. Pap. 32 cm. h. 22,5 cm. breit.

B.

(p. 1.) Item vf Iergen, Hanfen, Rūdolfen, der iwingren
Moettelin, andren | werantwrt, so ist nvn Rūdolff vnd Lvt-
fridcz, der el | tren Mōttelin, dritte clag vnd fwrtragen. |

Item des aller erften so clagend vnd bringend Rûdolf
vnd | vnd (sic) Lýtfrid die eltren Möttelin fýr wñser herren
burgermai- | ster vnd raette vilhaitte, alß wñser lieber brüder
sâlig | Hanß Moettely von todes waegen ab gangen wal, dem
Got | genaedig lîgee, vnd fil kind, die zuo ier wernvnft sich |
selbf vnd dz ier ze regierind nit komen waurend vnd | laider
niemend denn ain stiwmvotter hâtand, der (sic) sich | ierß dingß vnd
sachen fast in triwen bekwmbrutte vnd | annâmmen, vnd Rûdolf
vnd Lýtfrid die ij eltren Mettelin | von der kinden stiwmvotter
och von Iergen Möttelin | vmb bîstand, hilf vnd rawt den kinden
ze tiend an geß | rânget vnd zû gemûtot wrdend, alß vñß des
selbfß | wñser gevisne vnd nauchgeßiptte fraintschaft ze | erkenend
gab, dz wñß gen Got vnd der wâltte vol | zimtte vñß geburte
den kinden fraintlich fvrder- | noße hilf vnd raut ze tiend, alß
vier wñß och des | fraintlich vnderstündend vnd getan habend
gar | in fast fil vnd mengerhand form, dz alß ze fast | menger-
hand lichindcz, haelfindcz vnd rautindcz | sy wñß angeltraengt
vnd an vñß begârt habend, | des vier in och zuo gûtter mawß
nie werßet (sic) haben | vnd habend vñß alß die nachgeßiptten
frainde ier | so fil vnd fast bekwmbrut vnd vf sy das wñßer, |
mit lichind vnd fvr sy ze gend vnd in ander | form, vf sy gelet
vnd ier kosteng (sic) vnd abgang | vnrechneng halb oder wer-
handleng halb genomen | vnd von ieren wâgen vfgegaeben, dz
wñß noch hwt | by tag von in vnbezalt vnd vnvergolten vßstavl
| alß fil, alß sich dz in wñßren andren oder erften | clagen an
den sumen erfinden vnd geschriben stavn | mag oder stavl, vnd
hoffind vnd triwind zû Got vnd | frumen lýtten erkantnoße, dz
vier wñßer getriwen | fraintschaft, vnderwîßeng, hilf vnd rawt
so fil billi- | ch genießend, dz sy wñß avn schaden bezallen vnd
| vßrichtten söllend vnd wñß differ schulden aller | iaehen vnd
nit loegnen soellend, vie vier die favr | (p. 2) vnd och iecz hie
beriert vnd geschriben fvrgevent | habend, vnd hofind och dz
sy vñß mit ieren anßp- | rauchen ier diensten halb oder aller
andren | inzwîg, vnd dz zwî anßpach von in gen wñß | ze merkind
oder ze schâczind lîge, in wñ- | ßren clagen vnd zwîßprächen
gancz vngehind- | rot vnd vngeiert lauffen soellend vnd sy vñß

| allain vmb vñffer clag vnd zvsprw̃h gichtig | oder logenbar
 fin foellend, vnd dz vmb ier | ingehaenkt oder ingemischlot
 zuosprw̃ch | zw̃ Santgallen iber mich Rūdolff Mōttelin | den
 elttern noch iber Lvtfriden Mōttelin nit | gericht noch gewrttailt
 wården soelle, alle | die ville vnd fy vff wñfren baenen nit komen |
 figend, darinne fy doch ieczen find; aber | so, wenn fy vff
 wñfren baenen komen figend, | vavr vmb fy denn zw̃ wñf ze
 sprāhend ha- | bend, da sol in, ob Got vil, och zimlich billich | raecht
 vnd glichhait folgen an den enden, da | dz billich fig, vnd vaf vier
 och favr vnd | ee fy mit ainandren vf fy gelet mit lichen | oder in alle
 ander form fvr fy vñgen oder vñf vff- | staut, dz habind vier
 allef den drigen iwngren | Mettelin vf ier vngetailt gemain erb
 vnd gūt | vf fy gelet vnd getavn; aber navch dem vnd | fy ier
 erb vnd gvot getailt habend, so begeren | vier nvn von iedem
 so fil vnd vier im gelvchen | oder iber in gangen fig oder er
 vñf schvldig virt, | alf vier dz in wñfren farigen clagen benent
 | vnd beschriben habend, dz sich an ainer sumen | by tuffend
 hvndert lxxij fl. loft me ald minder | vngefavrlich, das daran
 ietlicher fin zimlich | anzal, af ietlichem in finer gestalt gebvren
 | mag, bezal, vnd van fy wñf erst gern der fai- | tzen waelt
 laun gaebind vnd dvrch ravt oder | vnderviffeng der hohen
 ioristen oder dokktoref der hohen kaifserlichen kvñften vñf schmauh-
 lich | (pag. 3) fachen zuo redend ode schribend, dz sich mit var-
 | hait nimer erfinden sol, denn dz vier vñf dar | mit denocht nit
 gancz entrw̃ften lauffen selend | vnd dz fy ier loigik noch af fast hie
 vnder wer- | mistind vnd brvchtind, so hoffind vier doch, | dz von Got
 vnd von frumen lvtten nvn vol so fil | wermerkt vnd verstanden ṽrden
 soele, dz vier gen den drigen gebrūdern vñffer gūt, | getriw̃
 fraintschaft vnd liebe fider ierf fatterf | tod gen in bevift vnd
 erzoegt habend vnd | die zwaen Hanffen vnd Rwdolffen die
 iwngern | by vj oder viij iawren, me ald minder vngefau- | rlich,
 kostlich vnd erberklich versaehe, vnder- | vifen vnd gelert habend
 des alerbesten gew- | aerbiff vnd handeliff, den vier tribend oder
 ge- | viffot habend, dar by fy vol gefāhen vnd gelae- | rnot haben
 mvgend, dz in gṽt fin mächte, | vnd vier schaeczind, dz Ierg
 Mōttely fider | allein vff ierem vngetailtten gṽt me den | zwey

mavl af fil, af fy bed werzert oder avn war- | den fig; varvmb
 volt oder folt er denn nit | och billich ier kofteng vnd zerung
 hâlfen zalen? | Nvn hannd fy doch die finen mieffen bezalen |
 vnd havnd fy ioch aetwaf gelârnot, vnd ef | wârre hie haim faft
 me iber fy gangen, | vnd kwindind niwcz denn gût wertûn; nvn
 | mag noch kvm iber ainen by l. fl. ainſ iavrſ | gangen fin an
 der frâmddee vnd fy foeltind | noch nit dry maul af fil da fwr
 nemen, | af ef fy koſt haut, denn fy ſich nvn dar mit | baſ, den
 mit railig ſin ernertind, vie vol | fy wnf gern niwcz vmb dz
 wnſſer gâbind, vnd | hette fy ſider ain ſchnider in laerniauren
 | gehebt vnd in ef ſo koſtlich erbotten vnd mit alen | ſachen
 fy alſo gehalten, fy mieſtind me verbrv- | cht vnd gēben havn.
 Venend fy nit, dz anderlvt | (p. 4) och viſſind vaſ gūcz vf laern-
 knaben ſtande | oder ob fy dik vnd fil nit fier mavl me wer- |
 wieſtind oder werſumind, denn fy gūcz geſchafen | mvgind vnd
 hetind vier groſſe liebe vnd frain- | tſchaft angeſaehen, vier
 hetind in ſo fil fvrd- | ernoffe hilf vnd ravtez nit getavn, vnd
 fy | ſagend fil von andren, vz man andren tuon | mieſſe oder
 tiegee; veltind fy ſich iecz och | bruchen lavſſen, ſo fy vff den
 laerniavren | komen ſind, fy mächind nvn och lavnſſ oder
 fartailſſ bekommen; ander ivng die vff | ſich ſelbſſ koſteng ge-
 lenot (ſic) habend, den gilt | ef billich dar navch fy kvnend.
 Soellich ſachen | ſchrib ich nit dar vmb, dz ich in vf ier anſpra-
 | ch oder anſardreng ierſ tiendcz oder dienſten halb antwrt
 gaeb, denn ich in vmb ier anſpr- | avch zvo diſſem rächten
 nit ze antwrtind | haben ſol, farind mier och navch zû rächt, |
 ob ich in iwcz ze tiend ſchuldig fig, da vil | ich in gar ainſ
 fraintlichen rächten genvog | ſin vmb vz fy zw mier ze ſprâhen
 habend, | doch iſt guot, dz frum lvt och aclein (ſic) den loſ |
 vnd gewanheit vmb laernknaben, ſo alſo | vmb lârneng vfgeſant
 wârdend, wernemend, | ſo verſtaut man im rächten deſter lvttr
 mit | ze handlind; die dokttareſ waurdind ſvſ frum | lvt iber-
 reden ſchvarczel fy rotcz, af fil hal- | ttend fy vf ier groſſen
 kvnſt, ef vârre etvin | frâmd geſin, dz alſo hoch gelert dokttoreſ
 mit | ieren kvnſtlichen, werdakten (ſic) artikeln an vâltliche |
 ſchlaechte gericht gehört vaerind warden, | fy vfferredtind den

fogeln ab den bomen ze fi- | egend vnd vier triwend nit, dz fy
 ier lognen | darmit werdeken oder werdakt darlegen soellend
 | von ier dienften, al das fy in selbſ davor mit launen mainend
 oder vellend, vier hofind fy soellend vñf | (p. 5) ganz vnd clavr
 luter iaehen vnd nit lognen, | ob vier so fil gvtcz vnd geltcz vf
 fy gelet vnd in | dargelichen oder fwr fy gaeben habind oder
 | fy in selbſ von wñferm gelt genomen vnd gebrv- | cht habind
 oder iber fy nach allem wñferm | fvrigen gangen fig oder in
 an ieren rāchn- | enga abgangen ſigee, vnd soellend in selbſ |
 kain werdaktcz maenttely ſchepfen, fy habind | ef al im beſten
 vnd von wñfren waegen getavn, | fy viſſend gar vol, dz in vñſſer
 vnd andren | geſellſchaften vnenpſolhner vnd vngehaifner | ſach
 kain diener vnd noch minder die laern- | knaben dewāder vſlichen
 noch ſchānkenga | noch koſtliche māler noch ander vnnvcz |
 oder vnenpſolhner ſachen ier obren die den gevalt | havnd nit
 entū ſavnd, aber veler in selbſ | alſo fil hvd mit ſchenken
 vnd lichen oder in | ander viſſe koſſen oder erholen mācht vnd
 vſſ | al andren ſekel bruchen vnd nemen mag, der | havt me
 glvkſſ denn rācht iſt, ſchenkt mann | imſ. Ef maeht ioch ainer
 ſim ſelb ain libding | mit wñferm gelt koſt haben, do man im
 | deſſ ſchlſſelf iber die pfening kiſten getriwt | haet, al ſillicht
 da etlichem och getriwt | varden iſt. Niwt deſter minder ſol er
 redlich, | zimlich raechneng gaeben; man fvnde me | lvt, die
 gern lavn in nāmind vnd nit gūtte | viderraechneng tātind, alſo
 vaerind fy bald | rich vnd ierre maifter arm varden. Vier habind
 | fy och vider ieren noch ier frainden villen nit | anwāg geſiert,
 vier kindind noch māchtind | kainen ſoellichen gevalt an fy
 gelet haben, vie | fy ſoellichſ nvn gereden tvrind dz iſt ain
 wnder, | vier habind in och iber ier vilen vnd avn beger | vnd
 viſſen niſcz gelvchen, vie kvndind vier iemend | iber ſinen
 villen lich (ſic!) noch gaeben, ef kvnde doch | ain ieder vol
 iaehen, er veltte ſin nit, vie tvrend | (p. 6) ſo hoch gelert maifter
 den lvtten ſachen geravtten | oder ingen, die ſo vngloplich
 ſind alſ diſſ dinger | ſind? Dz fy denn in selbſ von dem vñfren
 genon oder | verbrucht havnd, deſ ſind fy och von vñf vnbe-
 zungen (ſic) | geſin, fy hetind ef ſvſ vngehaifſen kvm tavn, hetind

| fy es nit gern getavn, fy maechtind och def erften | manocz
 oder iavrſ oder z̄v veller zitte fy vnd ier | brüder oder ander
 ier fraind gevelt hetind, vol | widervmb vnd harhain komen ſin,
 dz frâmd vnd | faſt vnzimlich iſt, dz fy vñſ vñſſer groſ triw
 vnd | fraintſchaft alſo in dz ergſt ſchibend, dar dvrch | hofend,
 in die lýt bringen, vñſ niſcz vmb dz vñſer- | wârden lavffen, dz
 doch andren lýtten gen ieren | frainden nvn hiegfwr in hilf
 vnd rautte billichen | geſchaden ſoelt vnd mēchte, nvn tribend
 vier vñſern | geverb noch avn fy, vnd findend andrer frumen |
 lýtten kind, die groeffer vnd eltter denn fy figend, | die vñſ
 gelt gern gaebend, dz vier fy by vñſ | ſaehen vnd lârnen lavffind
 vnd denoch valhen | find, die vñſ groſ lieb vnd dienſt tünd vnd
 vol | getûn mvgend; vaſ konend fy nvn mit ieren | ioriſten vnd
 maiſtern da vider ſagen, dz vñſ | niſcz vmb dz vñſſer wârdde,
 man findt och | vol lýt z̄v Santgallen den ze viſſend ſin mag,
 | ob man laern knaben lavnot oder ob fy lav- | nen mſſend,
 die man dennocht in iij iaren | kvm af ſil vndervift vnd lert,
 af vier die | von fraintſchaft waegen ainſſ iavrſ vndervift |
 habend vnd die denocht faſt ibel darby | geſpiſt wârdend; die
 hand gelaebt alſ die | obroſten vnd beſten dienaar, die vier ge-
 hebt hab- | end, man lavt ander laerknaben by der | vil ain
 truken brot âſſen; noch ſo veltind | fy die ſchuld gern vmb-
 keren vnd fvrbringen, dz | vier in gelt hinvſ gen ſoeltind, aber
 vier hof- | end frum lýtte verſtandind ſich der maer anderſ. |
 Min brüder Lýtfrid moch x iavr dienen vnd ze | fvr loſen vnd
 denocht ſil gelcz fvr in gâben | varden iſt; man ſint, die vj oder
 viij iavrre | lârknâcht vf ier ſaelbſſ koſt geſin ſind, vnd denn
 | (p. 7) erſt ſil iavr vmb ſuſ dienen mſſend, vând fy acht |
 | by lýtten ſin, die aetwaſ kvnend vnd viſſend. Die | gevaerb
 der koſmanſchaft ſind nit af fvr clain | ze lerind ze ſchaeczind,
 alſ ſchnider oder etliche | andere antwaerch, ef havt ain lâr-
 knâcht gar | bald an c fl. oder me verwieſt oder werſumt, dz ef
 | nit dar vf ſtavyt, dz ef in bald lavn gaelten ſoel, | af die hohen
 doktoreſ fwrgeñd; ich main die | doktoreſ mieſtind noch och
 an x oder xx iavr | laernknâcht ſin vf ier ſelbſ koſt, ee dz ef
 in | lavn geltten mâcht vie gar fy kaiſſerlichee | râcht kvnend,

vnd ich gaeb min antwârch | nit vmb dz ier vnd havnf doch
 min fetteren | fast trwlich geschafft vndervifen vnd leren, | vnd
 begert nit me darvon, denn sin avn schaden | ab gelet waerden,
 vnd ist schad, dz sy nvn so fil | kvnend vnd viffend, denn ich
 farg, dz es von in nit | gebrucht waerd vnd dz sy ierem edlen
 brüder | ze fil folgind vnd also farnazw vmb dz ier ko- | mind.
 Nvn velle iwer vifhaitte diffe langen | mâr nit wibel haben, die
 hohen maister havnd | so fil blvnderf ingevarfen, dz vnf alf vol
 not | ze werantwrtend waerre, denn die ioriften vnd hohen
 maister gern lange mattergen machend, | van es in fillicht me
 gelcz gevinen mag, denn | naem es kvrcz end, so havnd och
 fillicht | minne fetteren ibrig gelt, dz sy mit denen | tailen vaend,
 dz sy in fil gûcz schafind, hetend | sy mier vnd Lûtfriden ge-
 folgot, mâcht in etwin | lieb vnd gût varden sin; vnd vf foelichf
 alf so hofind | vier aber, die erfamen vnd vifen burgermaister
 vnd râtte | zû Sant Gallen verftandind nvn vol, dz vier difen
 drig | bruern (sic) dz best gerauten vnd getavn habind vnd gern
 | fvrohien getavn hetind, va sy vnf af den eltren gefolgt |
 haben veltind, vnd figind gietlich oder rächtlich daran, | dz vier
 vmb alle vnfser erfardrot clag vnd zûsprûch | vfgericht vnd be-
 zalt wârdind, denn vier des wnfren | ie ze fil lang vf in vfge-
 laegen find vnd triwind och, dz | (p. 8) vier in vmb kain ier
 zûsprûch noch clag noch in- | zwg ze verantwrten, haft, noch
 verbunden figind, | alle die ville sy vnf vmb vnfser clag vnd
 zûsprûch | nit vfgericht vnd genvg taun habind vnd vffer |
 vnfren baenen diff fvrgekommenen rächtten gantz | komen figind,
 denn wnfser fvrgekommen angefangen | raecht billich favr zvo
 end vnd vftrag komen fol; | so dz beschâfchaehen (sic) waerre,
 so denn foellend vn (sic) | velend vier in och rächtcz gestatnen, va
 dz bilich | oder raecht ist vngefavrlich, vnd behaltend vnf |
 fvrro, ob es sin bedvrfen wrde, me hiezw ze ant- | wrten, ob sy
 aber af fraemd sachen in ziehen vnd | erdenken wrdind dar
 vnder vnf vnderfchid | oder me lvtreng vnd antwrt ze gend
 nottvrft | wrde, denn im rächten niemend werkvrcht wârdend |
 fol, vnd seczend vff foelichff vnfser zwo- | sprûch zv vnfren
 herren byrgermaister vnd raetten der stat Sant Gallen zvo

raecht, ef vår denn, | dz fy af obftavt mit andren inzw̄gen kām-
 | end, die v̄nf vnwerantwrt ſchaden an v̄nffernn | raechtten
 bringen m̄achtind, die ſelben niwen | oder fraemden ſachen be-
 haltend vnd bedingend vier | v̄nf och zw̄ werantwrtend behaltten
 ſin, dar- | mit vier im raechtten nit werk̄vrcz waerdind. |
 Item ob aber v̄nf im r̄achtten geb̄w̄ren oder erkent wr̄dde, |
 dz doch Got nit velle vnd vier nit hofind noch triw- | ind, dz
 ef dew̄ader ſtet noch landcz r̄acht figee, dz | vier in vmb ier
 inwerviklot zw̄ſpr̄ch vf dz mavl | vnd an daſ r̄acht antwrtten
 foeltind oder mieſtind, ob | ef aber dar iber beſch̄h vnd ie
 ſin wr̄de oder mieſtte, | dar ab vier doch beſorgtind, dz v̄nf
 clagindcz oder | zv̄gf vf dz hoeher gericht nottv̄rft waerden
 wr̄dde, | jtem ſo w̄arre oder wr̄de doch v̄nffer antwrt vf die
 | form vnd maineng, dz vier hoffind, dz landkv̄ndig | vnd ain
 viſſentliche loeffige ſach figee vnder | allen ſaemlichen gewaerben
 vnd koſtv̄tten, ſo fy ier | fraind oder andrer biderben l̄v̄tten
 kinder von geb̄tte | waegen oder vmb fraintſchaft villen vmb
 vndervifeng | vnd lerneng villen vff̄fierend vnd in z̄u dienſten
 vnd | maiſtern oder herren h̄lffend vnd ravtend, da fy ātvaſ |
 gelaernen mv̄gind, dz fy da von in ḡolt verhaiffen vnd gen |
 (p. 9) vnd f̄w̄r fy werſpr̄hen mieffend, ob fy anderſ den gvot
 | vaertaetind, dz fy ef vfrichtten ſoellend vnd darnavch |
 ef geſtalt vmb lernknaben havt, darnavch m̄vffend | fy och
 deſter me oder minder gen, veler ain ſtalkn̄acht | ſin velt oder
 grober rucher arbeit haben oder lernen | weltte vnd ibel ge-
 l̄aben veltte, der gaeb deſter | minder lav̄nf, veller aber erbb̄ar
 redlich gew̄arb lae- | rnen oder ſachen vil vnd och erbarklich
 gern gelaeben, | der m̄v̄f deſ me j iavr gaeben; ich m̄v̄ſt dz
 erſt | iavr ze Afiaun, da koſt vollal iſt, xxx fl. ḡaben vnd |
 darnach, do ich in der geſellſchaft hv̄f vnd kv̄che | kam, noch
 me gaeben, vnd taet och dz man mich | hief, af lang ich by
 in vaſ, dz alſo ſoellich iw̄ng | banemaeffar oder lernknaben
 gevaunlich vj oder viij | iavr vf ier ſelbſſ koſteng gancz zeren
 vnd laeben | m̄vffend, die acht an den enden ſind, da fy gen̄vg
 | ze laebind haund vnd man fy zw̄ſ̄hen vnd | in die haend
 vmb l̄arneng villen nemen lavt, | alſ vier diſſe v̄nfren fettern,

af vol vnd koftlich, | af wñffer obroften vnd beften dienaar
 von anfang | bif an dz end gehalten habend vnd gancz niwcz
 | far in werhalten noch werbargen, fynder fy def | allerbesten
 gefchaft vnd vndervifen, dz vier denn | viffend vnd tribend,
 vnd mag in der warhait vol reden, dz vier kainen frâmden,
 von dem vier vñf | kainf fraintlichen dankf werfaechen fôltind,
 ain | iavr nit also koftlich fpifen vnd fvoren vôltind an | den
 enden, da koft fo tûr ift, vmb xxxx fl. | vnd ier tûn vnd
 dienft, da von fy fagend vnd lavnf dar- | von vnd darvmb
 fordrand, da hab vier fy vmb lerneng | villen lauffen tûn vnd
 in die hând nemen, vnd vaift | Got, ob vier ier tiendcz me
 engoltten oder genoffen ha- bend, af menglich vol viffen mag,
 val lernknaben | gûcz oder af bald argf fehafen mvgend, vnd
 ift och | nit fit noch loefig, kainem foellichen lernknaben |
 kainen lavn ze gaebend. Vier habind fy och vmb | kainen
 lavn beftelt noch in niwcz werhaiffen vnd figind | in och niwt
 fchuldig by kainen verhaiffen noch gedingten | laenen, vnd
 foeltind fy vñf vmb vñfer vnderviffeng vnd | lervng vnd ander
 kofteng, die vier mit in gehebt habind, | da vier noch nit vmb
 gefardrot habend, bezalen, fy | (p. 10.) mæchtind vñf mit
 ije fl. me, denn vier gefar- | drot habind, nit bezallen, vnd vier
 hofind in by | vnd vmb kain ierren dienften niwcz fchuldig fin
 | vnd habind in och niwcz dar vmb werhaiffen | vnd hofind
 och, dz fy nit gereden noch in ander form | fwrbringen mvgend,
 dz vier fy ze diemd (sic) beftelt noch | gedinget habind, vnd
 fy foeltind vñf billicher groffen | dank vmb wñffer vnderviffeng
 mitliden, fo vier mit in | gehebt habend, fagen vnd es noch
 verdienen, va fy af | guot fin mæchtind. |

Vnd abend (sic) vñf behalten, ob fy mit niwen vnd andren
 | dingen me vnd anderf denn for kâmind, dz vier | vñf def
 och zv verantwrten ftavn foelle oder val fy | also me niwff
 brâchtind, dz das fvr niwcz | im râchten gehalten noch gefchâcht
 wêrden | foelle. Item vnd vf fôlich obgefchriben fachen, fo |
 feczen vier ef zuo dem râchten. |

N. B. Auf dem ersten unpaginierten und unbeschriebnen Blatt steht
 von gleichz. Hand: „das fünfft“. — Stdt.A. St. Gallen. Tr. T. No. 11. b.
 Orig. Papier, zehn beschriebene Seiten. 32 cm. h. 22,5 cm. br.

IV.

1469, 25. Januar. Der Rat von Bern verwendet sich zu Gunsten Rudolf Mottelis des Aeltern, Bürgers zu Luzern, beim Herzog Amedeus von Savoyen, dessen Zollbeamte jenem einige Waren weggenommen hatten.

An hertzogen von Safoy von Rudolff Metellis wegen.

Humilliter se recommendant illustris et excelle princeps domineque singulariter graciose. Auribus nostris jam pridem intonuit, quomodo, lapsis nonnullis diebus, spectato viro Rudolfo Metellin civi Lucernenfi per dominationis vestre pedagogos nundini occasione cuiusdam pedagogii presumpta violatione certa quantitas saffrani et aliarum mercantiarum fuerit abrepta atque exposit discussa facti qualitate per eandem dominationem vestram acri mandato decretum ut appunctuamentum de super factum debite executioni mandaretur, nichilominus tamen hodie condignam nequeat optinere satisfactionem, sibi non in mediocre dispendium, et quia ille idem a quibusdam nostris confederatis nobis et fide et probitate coniunctionis et etiam suis nuntiis creditus atque nobis multipliciter extat commissus, ea spe, ut preces nostre prefertim apud dominationem vestram multum sibi possint, quod mente nostra firme credimus, suffragari: eandem illustrissimam dominationem vestram attente hortamur, quatenus vigili opera eo tendere velitis, ut prefato Rudolfo iuxta appunctuamentum pridem emanatum satisfaciatur ne sibi uberius, quod nobis contrarium foret, offeratur querulandi occasio, atque vos in hac re tam clementem exhibere, prout incliti, quos a patrio sanguine traxistis mores vos inflammant; quo nos nedum inequis sed longe maioribus equas vices offerrimus relaturos. Valeat feliciter illustris dominatio vestra et nos corde teneat commendatos. Datum conversionis Pauli anno lxi^o.

Scultetus et consules ville Bernensis.

Illustrissimo et excelle (!) principi et domino domino Amedeo Sabaudie etc duci, domino nostro graciose et confederato carissimo.

St.-A. Bern. Lateinisches Missivenbuch A. fol. 69 b. —

Ich verdanke die Abschrift meinem l. Freunde Hrn. Staatsarchivar H. Türlin in Bern. —

V.

1471, 8. Januar. *Neujahrsschreiben Rudolf Möttelis des Aeltern an den Rat von Luzern.*

Min gehorsam vilig vndertaenenkaitte find iwer fwrfsichttigen
 vilhaitte vor an bereit. | Viffen vnd lieben herren, alß ich
 denn andre wergangnen iaurre etlich iwerß rautcz | menigfalttig
 geunmüßlot vnd gebrucht in minen sachen gehebt hab, den
 selben | ich deßter fwro ain clain miner kofmanschaftte deß
 safranß zû ainem gûten | iaurre aetwe dik in minem werstaun
 im aller besten gefant hab, vnd van mich | etlich hinderrede
 fwrkumen ist, dz mier von etlichen sollichß nit zû dem |
 besten bedaucht waurden sin mag, vie vol ich eß vngefaurlich
 tan hab, so | vil ich doch lieber vnwerdaucht in soellichem
 sin, vnd doch so vil ich | gemainen minen lieben herren schult-
 haiffen vnd rautte der stat Luczzern | zehen guldin in dissem
 niwen iaurre vmb gût fißch by an andren von minen waegen
 ze aeffend gaeben, die wellend von mier im beststen verg- |
 ût haben. Och vifen lieben herren in sach Rûdolffß von Rappen-
 stain, va der | den sachen nit geßtrax sinß tailß halb nauch
 komen vaer, va denn ich | hienfwr mit erren, glimpf oder racht,
 von iwer vilhaitte im rachtens | ze sin wertragen beliben maecht,
 vaer mier vast lieb, alß ferr mier deß iwer | vilhaitte mit glimpf
 oder racht och gevilgen maecht, denn ich hoffte, venn | im dz
 racht iecz von iwer vilhaitte abgeßchlagen wrdde, er fuochtte
 mich | der sach halb nit vitter, denn ich ie saurg hab ze
 Sant Gallen nit gefell hab vnd | groß saurg hab minen macht-
 botten schmauch viderfaren mug, deßglichen | in faur me bevist
 ist vnd mier selbß och beßchaehen da ist; harvmb, vifen vnd
 | lieben herren, so velle iwer vilhaitte min nottnrft och zum
 besten bedenken; da | mit so gebiette iwer vilhaitte mier alß
 iwer gehorsamen burger. Dattum vff | Zinßtag nauch dem xij
 tag im lxxj iaurre etc. etc. |

Rûdolff Möttely, iwer vilhaitte vndertâniger. |

Rückseite: (Adresse:) Den fwrfsichttigen vnd vifen | schulthaiffe vnd
 rautte minen lieben herren zû Luczzern etc. |

(Aufschrift des 16. Jahrh.) von Rûdolff Möttelj ettwas | vereerung
 halb minen herren vnd | ettlichen deß Raaths von siner sachen | wegen 1471. |
 St.-A. Luzern. Orig. Papier. (Wasserz Ochsenkopf) 22,5 cm. h. 31,5 cm. br.

VI.

1477, 25. März. Schiedspruch des Rates von Zürich um die Streitigkeiten, welche zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Stein a/Rh. und einigen dortigen Bürgern entstanden waren.

Wir der burgermeister vnd rät der stadt Zurich | tünd kunt allermengklichem mit difem brieffe, | als sich vor ettwas zites jrungen, erfuchungen, | stöße vnd spenne erhept hand zwüschent den erfamen | wifen burgermeister, räten vnd burgern zü | Stein, vnfern befundern guten fründen vnd getrüwen | lieben eidgnoffen, an einem vnd den erfamen wifen | (Cûnr. Vellen, Steffen Ouwer, Hannfen vnd Cûnr. den Morikoffern, gebrüdern, Jofen Meyer vnd Adam Ibach, burgern zü Stein)¹⁾ am andern teile | von des penfals wegen, der stadt Stein von dem Mötte- | lin geuallen vnd geben, des ettwas zü der vorgeanten handen komen sin vnd | die das nit jn jr stadt nutz geben (haben soltent)²⁾ vnd darumb | die von Stein sy meintent jn jr straffe ze nement, | vnd wider das die selben vorgeanten meintent, | als jnen von burgermeister vnd räten zü | Stein die sache gen Möttelin nach dem besten ze uer- | handeln beuolhen worden vnd sy darjnn mengerlei | müge vnd arbeit, die nach der stadt Stein nutz vnd | eren zü ende ze bringent, vnd ouch das von jnen | beschächen, ob jnen denn ettwas von sölichem pengelt, | als jn dem ze tünde sy vollen gewalt hettent, | geben oder zügeschiben wære, das sy darumb nit | jn straff genomen werden söltent, vnd vnser | egenanten eydgnoffen von Stein daruff beliben woltent, | das sy die vmb sölichs wol jn jr straff nemen | möchtent, vnd das sich so wit begab, vnd sich | dauon sölich vnruw erhüb, das der obgeleiten treffen- | lichen fründe, vnder vns eidgnoffen geseffen, sich des | annäment vnd meintent, das jr fründ nit vmb | das zü straffen sin söltent vnd vns vnd vnfern | eidgnoffen nachgiengent vnd rittent mit anruffung | gen vnfern egenanten eidgnoffen von Stein, daran | zü sin sölich straff abzustellen vnd sich von jren | fründen rechtz benügen ze lāssent vor vns

¹⁾ u. ²⁾ Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. —

eidgnoffen | gemeinlich oder funderlich. Vnd wir beforgtent,
 | foltent wir jn dem nit weg fürnemen dadurch | ein betrag-
 núffe zwúfchent jnen befchêche, das | der zit die fach zú gút
 gefteilt wurde, das dauon | wol vil vnfridens vnd vnrúwen vff
 erfân | môcht, die beiden teilen vnd ouch vns vnd vnser |
 (p. 2.) eidgnoffchafft nützer vnd beffer verfechen werent, |
 denn das beschehen ze lāffent, vnd wir dem | nach die strengen
 fromen vesten vnd wifen | (hern Heinr. Göldlin, ritter,
 jetz vnfern lieben burgermeister, Heinr. Rôiften,
 vnfern lieben altburgermeister, hern Felixen Swartz-
 murer ritter vnd Felixen Keller, vnser lieben ratz-
 fründe)¹⁾ zú vnfern | eidgnoffen gen Stein geuertiget habent
 mit | getrúwer beuelhnúffe zwúfchent beiden teilen | wege
 fürzenement, ze fúchent vnd an fy ze | werbent, damit fy
 der zite mit einandern zú | friden vnd rúwen komen vnd nit
 ergers dauon | jn einer gêche vfferfân môcht, vnd fy | dem-
 nach gen Stein komen vnd gen beiden | teilen mit andern
 vnser beuelhnúffe nach- | komen find vnd der zite zwúfchent
 jnen ein | vbertrag vnd bericht gemacht, das sich die | obge-
 nanten einer straffe begeben vnd die vff | sich genommen hand
 vnd doch jren eren gentz- | lich vnschedlich, wie das die
 berichtungsbrief | zwúfchent jnen gefteilt vnd gemacht wißtint
 | vnd begriffint; vnd aber der zit nach gestalt | des handels
 nit jn vnferm gemúte was, das | by fôlicher richtung beliben
 vnd bestân ze lāffent, | vnd wenn es so die geche sich zwúfchent
 | jnen in ander rúw, denn da was, ftalte vnd | begêbe, das
 denn wir fürer, die vnfern zú | jnen schicken woltent, das
 zwúfchent jnen | jn ein ander form, die bestantlicher vnd
 fridlicher | wêre, bringen zelāffent, | vnd vnser egenanten eid-
 gnoffen von Stein das | strāffgelt von jnen jnbringen woltent
 vnd | jr fründ vns eidgnoffen nachjagtent die jren | des strāff-
 geltz helffen vertragen ze belibent vnd | sich rechtz vor vns
 eidgnoffen von jnen benügen | ze lāffent, (vnd wir beforgtent,²⁾
 foltent jre fründ mit fôlichem erscheinen | vnd anrúffen vmb

¹⁾ u. ²⁾ Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. —

recht für vns eidgnoffen | komen fin, das sich dauon wol
 ettwas begeben | haben möcht, das besser verfechen | vnd ver-
 komen were, vnd darumb wir | aber die strengen fromen vnd
 wifen | (hern Felixen Swartzmurer, ritter, Johannsen
 Tachellhoffer, vñser lieben rätzfrúnd, vnd Cúnr. von
 Chäm, vñfern lieben stattfchriber)¹⁾ gen Stein gefertigt
 | vnd jnen beuolhen hand an vñser eidgnoffen | da, rátt, burger
 vnd gemeind jn vñferm | (p. 3) namen ernstlich vnd treffenlich
 ze werben vnd ze | befúchen, die sache der stráffe wegen,
 vff die obgenanten | gelegt, gentzlich zú vns ze setzent, was
 wir darjnn | táttent vnd dz vns jn dem jr statt vnd der gantzen
 | gemeind ere vnd nutz bedúchte fin, das sy vns des | gehellen,
 vnd das daby beliben lassen wóltent, vnd | die vñfern vorge-
 nant für burgermeister, rátt vnd | gemeind zú Stein komen vnd
 vor jnen der vor- | gerúrten vñser beuelhnúffe getrúwlich nach-
 gegangen | vnd sy aller der gúttátten, so jnen ye von vns be-
 | schéchen sind, ermant vnd sy gebetten hand, obgenant |
 jr stráffe zú vns ze setzent, wie wir die myltrettint | vnd was
 wir darjnn nach vñser besten verstant- | núffe táttent, das es
 daby beliben vnd von beiden | teilen dem nachgegangen werden
 sólte an jntrage | vnd widerrede, vnd sy das also zú vns
 gentzlich | gesetzt vnd beschloffen hand, so ist darumb vñser
 ein- | hellige entscheidnúffe, ob die obgenanten des veruallnen
 | pengeltz von Möttelis wegen noch ychtzit | mer jnnhettent,
 das sy das zú der statt handen | fúrderlichen geben vnd
 antwurten, vnd das sy | des stráffgeltz zegebent gentzlich ledig
 fin sóltent; | vnd was sich mit der stráffe oder anderm jn |
 der sache erlouffen vnd ergangen hett, wie das | beschéchen
 wére, das jnen allen gemeinlich noch | funderlich an jren eren
 gegenwúrtiglich vnd | kúnfftenklich deheinen schaden jn kein wise
 oder | wege bringen sólte gen burgermeister, ráttten, ge- meinden
 oder andern, vnd wenn jetz zú dem nechsten vñser egenanten
 eidgnoffen von Stein burgermeister, rátte, den groffen rátt, jr

¹⁾ Zusatz von der zweiten Hd., die vorher die gleichen Namen wie
 vornen Anm. ¹⁾ hierher gesetzt, sie aber darnach ausgestrichen und durch
 diese drei ersetzt hat.

gemeind vnd | empter nach jr statt satzung nement vnd satztent,
 | das die vorgeanten daran vnd dartzû, an fûrer ver- | ziechen,
 als from biderb lût, die ere vnd gût wißheit | vnd vernunft
 hettent, höch genommen vnd gefetzt | werden, vnd das sy
 also mit einandern gütlich | gefünt, gericht vnd betragen sin
 vnd alle einandern | helfen jr statt ere vnd nutze ze rätent
 vnd ze frument | vnd den schaden ze wendent mit allen trûwen
 vnd | einandern vmb alles das, so sich zwûschent jnen | vnfrunt-
 liches erlöffen vnd ergangen hett, niemer | (p. 4) mer ze sechent,
 ze nydent noch ze hassent vnd | das gentzlich ab sin vnd dz
 jn allem gûtem beliben | lassen sôltent vnd das schaffen getân
 ze werdent | als ob des nie gedâcht worden wære, alles an |
 arglist, getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû wârem vrkünd
 vnd vmb das es | bestantlich beliben vnd sin môge, so habent
 | wir vñser statt secret offentlich lassen hencken an diser brieffen
 zwen glich, (die geben | sint vff Mitwuchen vor dem
 heiligen Palmtag | anno etc. lxxvij^{o.1)} |

St.-A. Zürich. (Akten. Stadt und Ldschft. Stadt Stein 2.) Orig.
 Conzept. Ochsenkopf-Papier 31,5 cm. h. 23 cm. br.

N. B. Dabei liegen zwei Kopien aus dem 17. Jahrhundert.

VII.

1485, 5. April. Die Lindauer begehren in einem Schreiben an die sieben Orte die sofortige Freilassung ihrer in Unterwalden gefangenen Ratsbotschaft.

Strengen, erfamen, fûrsichtigen vnd wîsen, lieben hern vnd |
 gûten frûnn vñser willig fruntlich dienst allzyt bereit
 | vor an. Vch ist, als vnns nit zwiuel, wol wissent, wie vor
 | ettwz zytes Rûdolf Môteli selig vñnd Jacob Môtelin, sin
 fun, | von der keyserlichen mayestat hinuß ze geben mit
 fweren vnd | hohen gebotten an vnns erfordert, vnd wie sy
 beyde vff jr ernschlich | vnd hoch anrufen vnd jr verschrybung,
 vns von jnen gegeben, | by vnns gehalten vnd doch vff ein
 keyserlich arrestation jn eyd | genommen, ouch wie wir durch

¹⁾ Zusatz von anderer gleichzeitiger Hd. —

vnnfern gnedigen hern von | Sant Gallen, vnnfers gnedigosten
 herrn von Oesterrich, der | eydtgnoffen vnd der Möttelin¹⁾ ge-
 richt worden sind vnnnder annderm | also, dz die eydtgnoffen
 vnd die von Lindow vfferthalb rechtens | gegen einandern
 dheinerley vnwillen oder vngunft bruchen | noch fúrnehmen sollen,
 damit vffrúr, vecht vnd vintschafft | erwachsen, sonder fryen
 sichern wandel wie dauor by- | einandern gehept haben etc.
 als die selb bericht von | vnnferm herrn von Sant Gallen, ouch
 vnfers gnedigen | hern von Oesterrich vnd ettlich orten uwer
 eidgnoffen | sendbotten befigelt²⁾. Die bemellten von Vnnder-
 walden | haben vnns darnach jn einem offen bryeue vnnnder |
 annderm geschryben vnd angezogen die gemellten | bericht, so
 von der Mötelin, als der jrn wegen | zwúfchen in vnd vnns
 betádinget ist, lut des selben | bryeffs vnd vnns zu recht er-
 uordert fúr die von | Costentz nach lut des ewigen fryden
 zwúfchen vnnferm | gnedigen hern von Oesterrich vnd gemeiner
 | eidgnoffen gemacht. Dem rechten vff die von Costentz,
 | darvff wir ouch gefryt syent, wir gútig volge geben | vnd nach
 allen furgewanten sachen mit vrteil behallten | haben, das wir
 nit schuldig syent ane verwilligung | der keyferlichen mayestat
 Möttelin von handen | hin uß ze geben vnd ledig zú laßen
 nach lut vnnfers | befigelten spruchsbrieffs. Von sölichem
 rechten die benanten | von Vnnderwalden nit geappelliert, aber
 jetzo, so wir | zú allen uweren örtten vnnfern burgermeister vnd
 einen | vnnfers ratz vß hochem vertrauen vnd mit fruntlicher
 | werbung gefanndt, als sy das jn ettlichen uweren | örtern
 geworben vnd den von Vnnderwalden ouch ze tûn | vnder-
 stannden, haben die selben von Vnnderwalden | villicht nit be-
 dacht, wie erber sendtbotten, die einem | vff vertrúwen jn sin
 huß nach heim riten, geachtet werden | sollen ouch die be-
 wifung uwer vordern vnd vch von vnfern | vordern vnd vnns
 zú zyten erzöigt, vnnd die vnfern, als vnns | anlanngt, an-
 genommen zú swern jr lib vnd gút³⁾ zu uerendern, | villicht jn

1) botten?

2) ufwist?

3) nit!

meynung, das nit ledig gelafen werden | föllen, Möttelin fye
den vor ane engeltniß ledig | (123 b.) gezelt etc. Dz nach
dem die fachen von der keiferlich mayestat, | hiejn vnns
macht, (sic) nit ouch mit vrteil annders erkennt | ift, also haben wir
byßher vß fruntlicher meynung vffgehalten | jn hoffnung das
die von Vnnderwalden fich baß bedacht vnnd | vnnd (sic) vns
die vnnser wider heim gefanndt hettent, wie dem | fo bitten
wir uwer ftrengekeit vnnd erfam wyßheyt mit aller | höchstem
vlys vnd ernft obgemelt bericht, verfchrybung vnd | behapt
recht zû hertzen nemen, gefalt der fach zû berathen | vnd
daran ze fin, damit vns die vnnsern, die als wir | vernomen
jn groffen forgen de (sic) peftilenz halben by jn ligen, ane |
engeltniß ledig gezelt werden, als vnns nit zwiuel jr | felbs
verftannden billich wesen. Dz begern wir vmb éwer | ftrenge-
keit vnd erfam wyßheit all zit mit gantzem willen | zu ver-
dienen. Uwer fruntlich gefchryben anntwurt by dem | botten.
Datum zinfstag nach Ambrof anno etc. |

Burgermeister vnd rat | zu Lindow. |

Den ftrengen, erfamen, fürfichtigen vnd wifen den eydt-
gnoffen | der ftett vnnd lennder Zúrich, Bern, Lutzern, Vri, Swytz.
Zug | vnd Glarus, vnnfern lieben hern vnd gúten frúnde (sic) |

St.-A. Zürich. (Abschiede B. VIII, 81. S. 123 a./b.) Gleichzeitige,
aber recht mangelhafte Abschrift.

VIII.

1485, 29. August. *Vermittlungsentwurf des Möttelihandels durch die
kaiserlichen Boten und die Tagsatzung aufgerichtet.*

WIR von ftetten und länderrnn gemeiner eydgnoffchaft rátt,
| mit vollem gewallt vnnser herrn vnd oberrnn difer zit jn
der | ftatt Zúrich verfamelt, tünd kúndt mennglichem vnd |
bekennen offenlich mit difem brieff von der jrrung vnd zwy-
trecht | wegen zwúfchen vnnferrnn lieben eydgnoffen von Vnnder-
walden, | von wegen Jacob Möttilis jrs lanndtmans an einem
vnd der | ftatt Lindow am anndern teil hanngennde, die fich
fo witt | begeben, das ettlich delfelben Möttilis frúntfchaft den
genanten | von Lindow ein offne vehd vnd vindtfchaft gefagt

vnd | därunder einer der keyferlichen maienftät diener angenommen | haben; daruff die keyferlich maienftät jr treffenlich bott- | fchafft, namlich die hoch vnd erwirdigen herren hern | Volrichen abt deß gottshuf Sannt Gallen vnd herren | Thoman von Cili, thumbropft zû Coftentz, mit vollem | verfchribnem gewalt zû vnns geuertiget vnd denen | beuohhen (sic) hât der, ouch andrer treffenlicher gefchefften halb | fin keyferlich maienftät vnd das heilig Rômifch rich | antreffend, mit vnnß zû reden, vnd zû hanndellnn, | das wir daruff als getrúw gehorfam vnder tänen | des heiligen Rômifchen richs, denen fôlich jrrung ouch vffrûr | vnd widerwertikeit jm heiligen rich nit lieb, funder | geneigt find, der keyferlichen maienftät, als vnnferm | natúrlichen herren vnd oberrnn, fchuldige vnnbertânikeit, | vnd willig diennft nâch vnnferm vermogen zû bewifen | jm aller beften, vnd dâmit fôlich zwytrecht hingelegt vnd | annder treffenlicher gefcheffte, dem heiligen rich vnd der | keyferlichen maienftät angelegen, dâdurch nit gejrrt werden, | fôlicher obberûrter jrrung halb, den genanten Môttili antreffende, | mit der gemellten keiferlichen bottfchafft ein gûtlich abrednúß vnd befluß getân haben jn wiß vnd mâß als hernach vollgt. | Namlich, das wir eydgnoffen gemeinlich vnns von wegen vnnfer | lieben eydgnoffen von Vnnderwalden vnd des Môttilif frúntfchafft | vermechtigen, alfo das fy yetz angends der keiferlichen maienftät | diener ân alle enngelltnúß vff ein alt vrvehd ledig zellen vnd | jnn der vorgenanten keiferlichen | bottfchafft vbergeben fôllen, den vff ftund mit jnen hin ze fûren vnd finer keiferlichen m. | wider zû anntwurten, doch alfo, das die k. m. dâgegen jr vngnad gegen vnnfern eydgnoffen von Vnnderwalden vnd | der frúntfchafft obgenannt ouch allen denen, fo zû fôlichem | mit hillff, rât oder tât verwanndt find, abstellen, vnd die all | hârumb niemer erfûchen, fûrnemen, bekumben oder mit | einychen proceffen wider fy hanndellnn oder yemans an jr | ftatt beuelchen oder gefatten fol ze tûn; ob aber die k. m. des, | als wir doch nit hoffen, vngemeint fin vnd fôlichs an jr | nit funden werden möchte, fo fol die vorgenant keiferlich | bottfchafft den gemellten keiferlichen

diener zů vnnser | der eydgnoffen hannden gemeinlich än alls
 fürwort, jnred | vnd abuordnung, ouch für alles vffheben, ver-
 nichtigen | oder abstellen, so die keiferlich m. deßhalb tůn
 möchte, | widerumb anntwurten vnd vbergeben. Fürer, das
 wir | eydgnoffen vnns daby ouch vermechtigen, das vnnser
 eydgnoffen | von Vnnderwalden vnd die fruntschafft obgemellt
 die fehd | vnd vindtschafft, so sy den von Lindow zůgelagt
 haben, für | sy, all jr hellffere vnd die dartzů hafft oder ver-
 wandt find, | anstellen vnd rűwen lāssen sōllen einen manot,
 den nechsten | nāch datum diß brieffs, mit sōlichem geding,
 das die k. m., | deßglich die von Lindow jrthalb, sōlichen be-
 stand ouch zůlāssen | vnd den vff jr fitten erberlich vnd vffrecht
 hallten, vnd sōllen | die obgemellten keiferlichen botten daruff
 annгенnds | gegen der k. m. mit allem vlyß vnd ernnst arbeiten
 | vnd all jr vermogen ankeren, dāmit der genant Jacob |
 Mōttili darzwuschen finer vanncknúß, darjnn er zů Lindow |
 verhafft ist, ouch aller bandden, pflitz (sic) vnd verbindung
 | sins libf vnd gůts, än alle enngelltnuß fry, ledig vnd | zů
 vnns eydgnoffen frylich gelāssen werden sol, doch vff | ein
 troftung x^m guldin, die für jnn zů recht vnd | vßtrag, als
 hernāch gemelldet wirt, hafft vnd | verpflichtet sin sol; vnd so
 das beschicht, vnd vnns jn dem | zit von der k. m. zůge-
 schriben wirt, sōllen dem nāch | vnnser herren vnd oberrnn jr
 treffenlich bottschafft | zů der keyferlichen mt. vff jr verkűnden
 gen Costentz, | Basel oder Schaffhufen vertigen vnd daselbs mit
 jr | vff das anbringen anndrer stucken vnd artikellnn, yetz |
 beschechen, hanndeln vnd anntwurt geben jn hoffnung, | sin
 k. m. solle dāran benűgen haben vnd dāby den | Mōttilj mit
 jnen dāhin bringen vnd den der k. m. | personlich erzoigen,
 vnd ob sin sach gegen der k. m. | gůtlich vertragen vnd hin-
 getān werden mag, | so bestāt es daby, ob aber das nit fun-
 den werden vnd die | keiferlich maienstat oder die von
 Lindow den selben Mōttilj | vordnung vnd ansprāch nit vertragen
 möchten oder wōllten, | so sol der Mōttili rechts vnd vßtrags
 gehorsam sin vor den | hochwirdigen hochwirdigen (sic) fürsten
 vnd hern Ortlieben zů Chur, | her Otten zů Costenntz, her

Calpars zû Basel, bischoffen, oder | herrnn Volrichen, abt des
 gottshuß Sannt Gallen, deren einem | vnd finen rätten, welchen
 die k. m. oder die von Lindow wellen, | vnd die obgemellt
 troftung der vorberürten x^m guldin hafft sin jn dem | fûg, was
 an dem selben ennd zû recht erkennt wirdt, das | er dem
 gnûg tûn vnd nâchkommen sol an fûrer ziechen, | wegerrn
 vnd appelleren. Vnd befunder so ist beredt, ob der selb |
 Môttili noch zû Lindow getúrnt oder jn eynichen bannden |
 gehalten were, das er von stund an daruß gelediget | vnd
 dâselbs zû Lindow jn finem huß frylich vnd an beswarung |
 gelâffen werden sol vff die glûbd vnd verpflicht, als er vor-
 mals | gewesen ist, byß zû enndung diß bestannds oder das
 die | keiserlich mt. wie vor begriffen ist jnn ledig zellen wirdt,
 | alles getruwlich vnd vngeuarlich, geuârd vnd arglist ganntz
 | vßgefloffen. Mit vrkund vnd jn krafft dis abschei^{ls}, daran |
 vnnser lieb vnd getrúw eydtgnoffen von Zúrich jr statt | secret
 an jr vnd vnnser aller statt offennlich henncken | lâffen hand,
 vff mentag nâch sant Bartholomeus | tag apostoli anno etc.
 lxxxvto. |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. p. 130 b. — 131 b.
 Gleichz. Kopie.

N. B. Eine gleichzeitige Kopie dieses briefes findet sich auch in
 den Hist. Docum. der Tschudischen Samml. Tom. II. (1481—1490.) S. 269.

Ueberschrift: Ein bericht zû Zúrich ergangen von des Môttilis
 wegen zû Lindow gefangen, | ouch berürende der keyserlichen magestet
 dienern einen. |

IX.

1485, ca. 19. September. *Kaiser Friedrich nimmt den (Freiherren Ulrich)
 von Sax, Melchior von Landenberg und Bartholome Heidenheimer, die
 den kaiserlichen Diener Georg Moisse auf freier Reichsstrasse gefangen
 hatten, wiederum in seine und des Reiches Huld und Gnade auf.*

Der keyserlich brieff von wegen | des von Lanndembergs etc. |

Wir Fridrich von Gottes gnaden Rômischer keyser, zû allen
 zitten | merer des richs, zû Vngern Dalmacien etc. be-
 kennennt, als als (sic) von Sachs, Melchior von Lanndenberg
 vnd Bartholome | Heidenhammen (sic) vnnfern diener vnd des

richs lieben getrüwen | Georien Moiffe vff des heiligen richs
fryen ftraffen, annders | dann sich gebürt, gefanngen, darum
fy jn vnnfer vnd des richs | vngnad vnd ftraff geuallen find
vnd aber nochmāls (!) den selben | vnnfern diener fōlicher ge-
uēgnúß ān engelltnúß wider ledig | gezallt, das wir darumb
vnd vmb demütige bitt willen, | deffhalb an vnns beschechen,
die selben von Sachs, Melchior | von Lanndenberg vnd Bartlome
Heidenhammer widerum | jn vnnfer vnd des richs gnad vnd
huld genomen vnd | von den penen vnd ftraffen, dārn fy dā-
durch jngeuallen find, entlediget vnd abfoluiert haben wuffenc-
lich jn krafft | dis brieffs vnd wellent jr fōlich jr hanndlung |
faran¹⁾ (sic) zū schaden nit gehalten, noch jren eren verletzung
| bringen fōlle noch mūg, jn kein wyß vngeuarlich mit |
vrkünd dis brieffs, befigellt mit vnnferm keyferlichen anhangen-
| dem jnfigel, geben zū Hagnow anno etc. lxxxvto. |

St.A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. 1424—1490. p. 136 b. Gleich-
zeitige Kopie.

X.

1485, 24. September. Kaiser Friedrich verlangt von den Eidgenossen, dass sie sich Jakob Möttelis fürder nicht mehr annehmen (und lehnt damit die Ratifizierung des mit seinen Boten am 29. August aufgerichteten Vertragsentwurfes ab.)

Friderich von gots gnaden | rōmischer keyfer etc. |

Lieben getrewen, vnnfer bottschafft, so wir nēchst bey euch zu
Zürich vmb hilff gehabt, haben vnns enntdecket, wie jr
euch mit gehorhamen | vnnertēigen reden dagegen ertzeiget
vnd vnns fur ewern rechten natúrlichen herren erkennet, das
vnns zu sonnderm geuallen von euch | kumet, vnns auch da-
neben berichtet, wie jr begeret Jacoben Móttelin auf ein búrg-
schafft ledig zu schaffen, so wólten jr ewer volmechtig | bot-
schafft in der stette eine, Basel, Costenntz oder Schafhawfen
schicken vnd der oberúrten hilff vnd anderer sachen halben mit
vns handeln. | Nu haben wir denselben Móttelin vmb sein miß-
hanndlung, die allenthalben offennbar ist, mit recht zu ftraffen

¹⁾ Statt „haran“ oder „daran“.

fürgenomen vnd zu | recht eruordert, der sich aber nach ge-
 falt derselben seiner mißhanndlung des allweg gewidert, darjnn
 jme burgermeister vnd rate | der stat Lynndaw hilff vnd bey-
 stanndt getan, deßhalben wir mit recht vnd durch vnnderred
 soferrer in der sachen procedirt vnd ge- | hanndelt haben, das
 vnns nit gebüren wil das zu uerenndern. Solichs wellet in gut
 versten vnd euch deffelben Mottelin, als des vnnfern, | wider
 vnns, als ewern rechten herren, nit annemen vnd die pflicht
 gegen vnns vnd dem heiligen reiche mer, dann die pflicht, so
 jr | antziehet, bedencken, als jr zu tûn schuldig seidt, vnd vnns
 des der billicheit nach vngezweifelt zu euch verfehen. Vnd
 dardurch die | houptfachen zwischen vnns, vnnferm loblichen
 haws Osterreich vnd ewerer¹⁾, daran mer dann dem Mottelin
 gelegen ist, gefürdert | werde, haben wir fürgenomen mit den
 hochgebornnen vnnfern lieben vetter vnd sún, ertzherzog
 Sigmunden vnd Maximilian | zu Osterreich vnd Burgunden etc.
 zu reden, damit wir samentlich vnnfer volmechtig potschafft
 auf einen benannten tag an der oberurten | ennde eins schicken
 vnd aller sachen halben grüntlichen vnd enntlich mit euch
 handeln vnd befließen mügen, das wir auf das | fürderlichst
 thun vnd euch das verkunden vnd vngezwifelt zu euch verfehen
 wellen, jr werdet euch das geuallen vnd alle | sachen darauf
 ruen vnd besten loffen, vnd begeren des ewer anntwort. Geben
 zu Straßburg am vierundzweintzigsten tag des | monets Septembris
 anno domini etc. Lxxxvº vnfers keiserthûmbs im vierund-
 driffzigsten jare. |

(and. Hand.) Ad mandatum domini | imperatoris in consilio |

Rückseite: Vnnfern vnd des reichs lieben getrewen | burgermeister
 vnd rate der statt Zürich. |

Gleichz. Dorsalaufschrift. Keiser, Mettellis vnd | hillff halb. |

Vom grossen rothen Wachssiegel mit dem Doppeladler, ist nur
 ein kleiner Teil erkenntlich.

St.-A. Zürich. (Deutsche Kaiser I.) Orig. Papier. (Wasserz. Anker
 von einem Kreis umschlossen.) 29,5 cm h. 39,5 cm. br.

¹⁾ eidgnoffchaft?

XI.

1485, 27. September. Die eidgenössischen Ratsboten melden an Glarus die Kriegsbereitschaft der Unterwaldner und bitten um Beschickung des Tages zu Zug mit zwei bevollmächtigten Gesandten.

Vnnsere frúntlich willig dienste vnd was wir jn allen sachen gúttens vermogen zú vor. | Erfamen, wílen, besonndern gúttens frúnde vnd getrúwen lieben eydgnoffen vnns wil nit | zwiuelen, úwer liebe sye durch úwern vennrich vnd weibel abscheyd des letstt gehaltenen tags | zú Brunnen vnderricht, wie man dann von allen ortten vnser eydgnoffenschafft ein tráffenliche | bottschafft zú Vnderwalden vor den gemeinden haben vnd mitt jnen treffenlich reden vnd | handeln solte, damitt solicher zug gewendt vnd wir alle nit zú kriegem kámen, vnd nach | dem úwer liebe mitt jr bottschafft zú Vnderwalden nit erschinen ist, des wir vns doch theins | wegs zú dero verfechen hettend, der vrsach halb, das vns allen an disen dingen vil vnd mercklichs | ist gelegen, vnd wo wir dar jnn verdroffen vnd die dinge verachten sind vnd nit treffenlich darzú | túnd, das wir zú tótlichen kriegem kómen móchten, vnd nach dem wir die bemelten úwer vnd | vnser lieben eydgnoffen von Vnderwalden nit lennger, dann bis von yetz fritag nóchstkómt | vber acht tag bereden noch der dingen jrs fúrnehmens halb vffgehalten mógen, so haben | wir einen tag gen Zug angefechen vnd beschlossen, das von jeglichem ortt vnser eydgnoffenschafft | zwen treffenlich botten von yetz mittwuchen vber achttag zú nacht dafelbs zú Zug an der herberg sin, vnd das man vff morendes von den dingen rattschlagen, fúrnehmen vnd handeln | sol, damitt die dinge ettlicher maß gewenndt vnd abgestelt werden, damitt wir nit ze krieg | kómen vnd by frid, rúw vnd gemach beliben mógind; das verkúnden wir úwer liebe, vmb das die jre | treffenlichen bottschafft mit vollem gewalt, zwen von úwerm rátte, zú sollichem tag schicken vnd das vmb kein sache vnderwegen lassen das wir alle gemeinlich vnd einhellenklich jn der sache | deß fruchtbarer gehandelt vnd die sache enden mógen; das begern wir ann úwer liebe

gar frúntlich | ze verdienen. Datum vff Zinftag nach f¹⁾
ricentag anno dni. etc. lxxx⁰ |

Der eidgnoffen von ftetten vnd | lenndern rätzfrúnd yetz |
zú Vnderwalden by einandern | verfamlet gewefen. |

Rückseite: Den erfamen wyfen lanndamman vnnd ratte | zú Glarus
vnusern befunden gúttten frúnden | vnd getrúwen lieben eydgnoffen. |

St.-A. Zürich. (B. VIII. 268.) Hist. Dokumente aus der Tschudi'schen
Sammlung. Tom. I. (1471–1480.) No. 114. — Orig. Papier 22,5
cm. h. 32 cm. br.

XII.

1485, 29. Oktober. Entwurf einer Beilegung des Möttelihandels, zu
Konstanz zwischen den Räten Erzherzog Sigmunds und den eidgenössischen
Tagherren aufgerichtet.

Wir vñfers gnédigen herren ertzherzog Sigmunds | von Oester-
richs etc. râte, namlich²⁾ | vnd von ftetten vnd
lenden gemeiner vñfer | eidgnoffchaft râte, namlich³⁾ |
als wir difer zit zú Costentz by einandern | verfamlet gewêfen
find, thúnd kundt | aller menglichem mit difem brieff, als |
fich dann jrrungen, zweytrachtikeiten, fpenn | vnd ftôß ge-
halten haben zwúfchen den frommen | erfamen wifen burger-
meifter vnd rât zú | Lindow⁴⁾, an eim, vnd landamman rât vnd
| gantzer gemeind zú Vnderwalden ob vnd nid | dem Kêrnwald⁵⁾,
als von jrs landtmanns | Jacob Möttelis wegen, am andern teil,
allen | vnfern gúten frúnden vnd getrúwen lieben | eidgnoffen,
vnd fich aber fôlich jrrungen | zweytrachtikeiten, fpenn vnd ftôß,
fo wyt | begeben, gefacht (!) vnd gemacht haben, das | fy vnd
etlich des genanten Möttelis | frúnd, darumb mit einandern
jn vehd vnd | findtschafften komen gewefen, vnd wir | nâch
vernünfft, das frid vnd einikeit | an fel, er, lib vnd gút vil
frucht bringt | eigentlich vnderwifen find, vnd och got, vñfer |
fchöpfer, frid zú haben durch finen | (p. 2) gôtlichen múnd
gefprochen vnd fúr die oberften tugend, von der all ander
tugenden | vrsprung haben, hinder jm gelâfen hât, | dem ob

¹⁾ Loch von 2 cm. Tschudi schrieb darunter: „Sant Mauricen.“

²⁾ u. ³⁾ 4 resp. 5 cm. breiter leerer Raum.

⁴⁾ u. ⁵⁾ Am Rande „1.“ „2.“ —

vnd in allen dingen, nächzefolgen, | och allen landen vnd lúten
zú nutz, rúw | vnd gemach jft durch vns, als liebhaber | des
friden, ein foliche abredung befchehen. |

Näch dem vnd dann Möttely vormälen | den obgenanten
von Lindow x^m guldin | vertröft hât, nach lut eins betrags
darumb | vffgericht, das da der felb Möttily zú | den felbigen
x^m guldin noch v^m guldin | vertröften fólle, alles an barem
gelt oder | briefen, fouil hobtgútz wifende, vnd er | daruff finer
fangknúf, darjnn er ift, vff ein alt vrfehd (ledig gelafen vnd |
doch in fóllicher vrfehd jm fin | rácht zú finem verantwurten |
dienend nitt verfpert) | werden, alfo vnd in dem | fúg, ob vñser
aller gnedigfter herr, der | rómifch keifer, oder die genanten
von | Lindow anfordrung vnd zúfpruch | zú dem genanten
Möttelin vermeinten | p. 3) zú haben vnd dero jnn nit erlâfen
vnd | vertragen möchten, das dann Möttely jm | oder jnen def-
halb rechtens fin fólle, fo ferr | er des durch k. mayt. oder
die von | Lindow, fampt oder funder, in järs frift | erfordert
wirt vor vñserm obgenanten | gnedigen herren von Oeſterrich
vnd finer | fürftlichen gnâden loblichen râten¹⁾, vnd | das och
fin fürftlich gnâd ſich fóllichs | rechten zú beladen von beiden
parthyen²⁾ | in monadz frift erpetten fólle werden, | vnd dem
nach den parthyen fürderlich | tag anſetzen (vnd ſich och der
genant Möttely in | fóllichem rechten behelfen vnd fürwenden
môg alles des fo er rechtlich getruw | zú genießen, an uer-
hindrung aller | pflichten.) Vnd was nach klag, antwurt, | red,
widerred, allem fürwenden vnd geſchechnem | rêchtfacz, alfo
von finen fürftlichen gnaden | vnd finer gnaden râten, fo verr
fin fürftlich | gnad die parthyen gütlich nit vertragen | mag,
zú recht geſprochen wirt, da ſol , es on all wâgrung by beliben
vnd von | beiden parthyen on all vfzúg by | trúwen an eids-
ſtatt, gehalten werden. | (Ob och die genanten von Lindow
dem genanten Möttelj einich hrieſſ oder anders, damit | ſich
der ſelb Möttely jm rechten zú finer antwurt vermeinte ze be-

¹⁾ Am Rande „3.“

²⁾ Am Rande „4.“

helfen, entwert | oder jn jren handen hetten (vnd die nit jn pfandfwise | vmb die xvm guldin hinder | fy komen weren,) das dann die selben von Lindow, jm sölich brieff | wider zû finen handen vnuerfert komen lasen söllen, die also | rechtlich mögen ze gebruchen |).

Vnd wa aber Jacob Möttily obgenant (in der gemelten jarsfrist, nachdem er jn recht von der k. mt. oder den von Lindow | erfordert wære,) sölichem rechten (nit nachkeme oder sunst mit recht vngehorsam erfunden wurd,) das dann die von Lindow | (p. 4) macht haben, die xvm guldin¹⁾, als jr verfallen | gût, anzûgriffen vnd damit als mit | jrem | eigenlichen gût, ze tûn vnd ze läsen | näch jrem gefallen, Jacob Möttelis vnd | menglichs halb vngejrrt vnd vngehindert²⁾. |

Were och, das der benant Möttely von der k. mt. oder den von Lindow mit recht | für den gedächten vñfern gnedigen herren | von Oesterreich vnd finer gnäden rât nit | fürgefordert wurd jn³⁾ obgenemptem zit | von datum, so diser vertrag vffgericht vnd | angenommen ist, das dann jm die egenanten | xvm guldin oder die brieff, souil hoptgûtz | wifende, entschlagen vnd jm widerumb vff sin beger fry, vnuerfert, zû finen | handen gegeben werden söllen. |

(p. 5)⁴⁾ Es söllen och die eidgnossen gemeinlich | noch sunderlich vñs des vilgenanten | Jacob Möttelis, dero sachen halb vnd alles | des, so sich darunder erlossen hett, nit | wyter noch anders, denn zû sölichem rechten | annemen, hilf, fürschub, byftand oder | fürdernus tûn noch niemand zû thûn | gestatten, trúwlich vnd vngefarlich. |

Vnd sol dem näch alles das, so sich | Möttelis gefengknús halb, och jn der | gefengknús, wie das alles für vnd für | von

1) Am Rande „8.“

2) Am Rande „9.“

3) Am Rande „10.“

4) Das Folgende ist durchgestrichen: „Fügte sich och dz der genant Möttely an | die von Lindow fordrung vnd ansprach hett | oder gewunn, dero er fy nit vertragen welt, | dz dann die selben von Lindow jm och vor | vñserm gnedigen herren von Oesterreich eins | widerrechten sin, vnd also ein rêcht mit | dem andern zû gen sölle, “.

den von Lindow (oder den jrn) gegen jm gebrucht | wêre,
 defglichen was sich jn der fechd | vnd findtschafft von herr
 Volrichen von | Sagx fryherren, Hannfen och Melchorn | von
 Landenberg, Peter Andrefen von Aldendorff, jren zûgewandten
 (vnd allen andern, so darjn behafft | vnd verdächt find,) gegen
 | den von Lindow begeben vnd erlossen | hät, alles gericht
 gefchlicht, hin, tod | vnd ab fin. |

(p. 6)¹⁾ Es föllen och all gefangen von den von | Vnder-
 walden, defglichen von herr Volrichen | von Sagx, fryherren,
 etc., Hannfen, och Melchor von | Landenberg, (Peter Andrefen
 von Aldendorff,) vnd jrn mithafften obgenant, | so der fachen
 halb jn fangknús komen, | wêr die wêren, vff ein alt erber
 vrfchd | (on engelnús des vnbezalden schaczgelcz | vnd zerung
 halb) ledig gezalt werden. |

Difen betrag haben vnsers gnedigen herren von | Oeſter-
 richs etc. râte, defglichen vnſer herren | gemeiner eidgnofen
 potten obgemelt, mit | wiſſen vnd willen beider parthyen ab-
 geredt | vff hinder ſich bringen an vnſern gnedigen | herren
 von Oeſterreich obgenant, defglich | an die obgenanten von
 Vnderwalden | vnd die von Lindow. |

(p. 7) Vnd vff Hilary ſchiereſtkomende ſol jedermann |
 mit vollem gewalt widerumb hie zû | Coſtentz ſin, fölichen be-
 trag ab oder zû | ze ſagen, vnd ſo verr der angenommen | vnd
 zûgeſagt wirt, das denn deſhalb verfigelt | brieff vffgericht
 werden vnd allenthalben | von allen parthyen obgenant alles
 das, | ſo jn diſem betrag gemelt vnd begriffen iſt | wie obſtât,
 trúlich halten vnd vollfüren, | erberlich vnd an all geuêrd. |

Fûgte ſich aber, dz der betrag nit zûgeſagt wûrd | vnd
 Möttely, och ander gefangen ſich wider ſtellen | müſden, das
 dann die vm gl. vnuerpflicht vnd | vnuerpunden (ſunder gancz
 ledig) ſin ſollen ſolicher troſtung halb. |

¹⁾ Folgender Passus gestrichen: „Vnd docn, ob úber ſolichs der
 benant Möttely och anforderung, zû den von Lindow vermeinte zû haben,
 das dann | jm, gen jnen, an dem end, ſin widerrecht | och vorbehept ſin,
 vnd jn obbeſtimpter zit | fûrgenommen werden fölle | “.

Es ist och daby jeczmalß abgeredt, das | Möttely vff die
vertroftung der xvm gl. | vnd vff sinen eid, so er darumb zû
got | vnd den heiligen schweren sol, vff widerstellen | vertagt
söll werden¹⁾, desglichen all ander | gefangen von den von
Vnderwalden, herr | Volrichen von Sagx, fryherren, Hansen
och Melchor | von Landenberg vnd andern jrn zûgewandten |
by jren eiden, och vff widerstellen, betagt | werden (vnd jn
der zit jren fryen wandel | vnd wonung allenthalben, wa sy |
wellen, haben) söllen, doch das kein parthy | der andern die
gefangnen, so also vertagt sind, | abfähen, oder jn keinen wêg
verhindern ald | jrren sölle, damit sölich widerstellen | gewendt
möcht werden. |

(p. 8.) Vnd wêre och, das der gënant Möttely | sölichs
übersêhe vnd nit hielte, dauor | der allmêchtig sin welle, das
dann die | xvm guldin | oder die brieff, fouil hoptgûcz wifende,
(mit sambt anderm sinem gût, so | er zû Lindow hät) den ge-
nanten von Lindow verfallen sin | vnd damit gefaren, tûn vnd
läsen söllen, | als mit jrem eigenlichen gûte, vngeßumpt | vud
vngehindert menglichs. |

Vnd vff das alles söllen beid obgenant | partyen mit jren
zûgehaften vnd zû- | gewandten vnd allen den, so jn difer fach
| hafft vnd verdacht sind, sicher vnd fry jr | liben vnd gûts
zûfamen wonen | vnd wandeln, die zit wie vorbestimpt | ist. |

Rüc' seite: (Hd. d. 17. oder 18. Jh.) 23. Spruch | umb Jacob
Möttelis Handlung | zwüfchen der Statt Lindaw und denen | von Under-
walden. |

(16. Jahrh.) In die Trucken Vnder- | walden. |

N. B. Was im Original am Rande steht, ist hier in () gesetzt, es
findet sich durchwegs nur eine Hand. —

St.-A. Zürich. (Eidgenossenschaft, Unterwalden.) Konzept, Papier
6 Blätter ca. 31. cm. hoch, 32 cm. br. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit
| zwischen dem Gehörn. —

¹⁾ Das andere Exemplar dieses Entwurfes im Zürcher Staatsarchiv
Absch. B. VIII. 81. S. 137 b. schaltet hier ein: „vff sant Sebastianustag“ |

XIII.

1485, 2. November. *Kaiser Friedrichs Gnadenbrief für den (Freiherrn Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg, Bartholome Heidenheimer, und Ammann und Gemeinde zu Unterwalden.*

Wir Fridrich, von Gottes gnaden römischer kaifer, zû allen zitten merer des | reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûng, hertzog zû Oesterrich, zû | Stûr, zû Kernndten vnd zû Crain, graue zû Tirol bekennen als | N. von Sachs, Melcher von Landenberg, Bartholome Haydenhaymer vnd amman | vud gemainde zû Vnderwalden vnnfern diener vnd des richs lieben trûwen | Geörgen Moyffe vff des richs fryen straffen vnentfagt gefangen, darvmb fy | jn vnnfer vnd des hailigen richs vngnad vnd sträff gefallen sin vnd aber | nachmals den selben vnnfern diener fôllicher gevenngkhus on engeltluß | wider ledig gezellet, das wir vmb demütiger bette willen, deshalb an vns | beschechen, die selben N. von Sachs, Melchiorn von Landenberg, Bartholome | Haidenhaymer vnd amman vnd gemainde zû Vnderwalden vnd all ander, der | sachen verwandt, jn vnnfer vnd des hailigen richs gnad vnd huld widervmb | genomen vnd von den penen vnd straffen, darjn fy dardurch gefallen sin | entledigt vnd absoluiert haben, wissentlich jn craft dis briefs vnd wôllen, | das jn fôllich jr handlung fûran zû schaden nit fûrgehalten noch jren | eren verletzung pringen fôll noch môg jn dehain wiß vngeverlich, mit | vrkundt dis briefs, befigelt mit vnnferm kaiferlichen anhangendem | jnfigel. Geben zû Nûremberg am andern tag des monats Nouembris | nach Cristi gepûrt vierzehenhundert vnd jm fûnf vnd achtzigften, vnnfers | richs, des rômischen jm sechs vnd uiertzigften, des kaiferthumbs jm vier | vnd driffzigsten vnd des hungerischen jm syben vnd zwaintzigsten jaren. |

Ad mandatum domini | jmperatoris proprium. |

Stifts-A. St. Gallen. Bd. A. 109. „Regesta seu Acta miscellanea sub Vdalrico VIII. abbate“ oder „Copierbuch“ B. Seite 124 b. Gleichzeitige Kopie.

XIV.

1486, 25. Februar. Die österreichischen Räte und die Boten der neun Orte legen die Zwietracht zwischen Lindau und Unterwalden bei, und errichten in Möttelis Sache einen Anlassbrief auf Erzherzog Sigmund. —

Wir vnnfers gnedigen herren ertzherzog Sigmunds von Oester-
 richs etc. | räte, namlich Alwig graue zû Sultz vnd land-
 graue jn Klegkew, ouch Hanns | Jacob von Bodman etc.,
 Lorentz Birsung marschalk, Laferus von Andlaw, | Herman von
 Epptingen, alle vier rittere, Caspar von Klingenberch zû Meringen,
 | hofmeister, Bilgri von Rischach vnd Hanns Lantz, von |
 stetten vnd lendern gemeiner vnnser eidtgnoffenschafft räte
 namlich | von Zuirich Johannis Waldman, ritter, burgermeister,
 Heinrich Röst, | altburgermeister, von Bern Wilhelm von Dief-
 bach, ritter, schultheiß, von Lutzern | Ludwig Seiler, schult-
 heiß, vnd Heinrich Fer, von Vry Anthony Berner, | von Switz
 Rüdolf Reding, aman, vnd Dieterich jn der Halden, altaman,
 | von Zug Hartman von Wil, von Glaruf Hanns Schudy, aman,
 von | Friburg (Dieterich) von Engilysperg, ritter, vnd von Soloturn
 Hanns Liechtnower | vnd Hanns von Stal, statschreiber, als wir diser
 zit zû Costenntz by | einandern versamelt gewesen sind, tünd
 kund allermenglichem | mit disem brif (sic), als sich dann zwei-
 trachtikeiten, spenn vnd stöff gehalten | haben zwúschen den
 fromen, erfamen, wísen landaman, rät vnd ganntzer | gemeind
 zû Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, als von jr landt-
 mans | Jacob Möteli wegen an einem, ouch burgermeister,
 rät, gemeiner statt zû | Lindow vnd allen den jren am andern
 teil, vnnfern gúten frúnden vnd | getrúwen lieben eidtgnossen,
 darumb denn vff vergangnen tagen allerley | abgeredt vnd
 mitteln angewendt worden vnd doch darjnn bis har nichtz | be-
 schlúflichs gehandelt ist, haben wir vß ernschlicher befehl
 vnser herrn | vnd obern vnd jm besten, wytern costen vnd
 vnwillen zû erlöischen, ' jn die sachen griffen vnd die gütlich
 hin gethon, also vnd wie hie nach | stät. Nach dem vnd dann
 Mötelin vormalen den obgenanten von | Lindow x^m gl. vertröst
 hât, nach lut eins vertrags darumb vffgericht, | das da der
 selb Möteli zû den selben x^m guldin noch v^m gl. vertrösten |

fülle, alles an baren gelt oder briefen, souil hoptgüts wifende,
 als | ouch dz beschechen vnd er daruff finer gefangknuß, das
 (sic) jnn er ist, | vff ein alt vrfehdt ledig geläßen vnd jn fõlicher
 vrfehdt jm sin recht | zû finen verantworten dienend nit ver-
 spert werden, also vnd jn dem | fûg, ob vnnser alle (sic)
 gnädigster herr, der römisch keiser, oder die genanten | von
 Lindow ald die jrn anfordrung vnd zûspruch zû dem | genanten
 Mõteli vermeinten zû haben vnd dero jnn nit erläßen | vnd
 uertragen möchten, das dann Mötteli jm oder jnen deshalb
 rechtens | sin fülle, so ver er des durch die k. m. oder die
 von Lindow | sambt oder sunder jn jarsfrist eruordert wirdt
 vor vnnserm obgenanten | gnädigen herrn von Oesterreich vnd
 finer fürstlichen gnaden loblichen | räten vnd das ouch sin f. g.
 sich fõlichs rechten zû beladen, von beiden | parthyen on uer-
 ziechen vnd von stund an vngeuarlich erpetten fülle | werden
 vnd dem nach den parthyen fürderlich tag ansetzen vnd | sich
 ouch der genannt Mötteli jn sollichem rechten zû finer annt-
 wurt | behelfen vnd fürwenden mög alles des, so er rechtlich
 getrúw | zû genieffen an uerhindrung aller pflichten vnd was
 nach klag, | antwort, red, widerred, allem fürwenden vnd ge-
 schâchtem rächt- | satz also von finen f. g. vnd finer gnaden
 räten, so ferr sin fürstlich | gnad die parthyen gütlich nit uer-
 tragen mag, zû recht gesprochen | wirt, so soll es an all wâgrung
 by beliben vnd von beiden | parthyen on all vßzug by truwen
 an eids statt gehalten werden. | Wa aber Jacob Mõteli
 obgenant, nach dem der jn gemelten jars frist zû recht
 | von der k. m. oder den von Lindow erfordert were, fõlichem
 rechten nit | nach keme oder sußt mit recht vngehorsam er-
 funden wurd, das | dann die von Lindow macht haben die
 xvm gl. ouch die brief mit | allem rechten vmb die xvm gl.
 darjnn behaft, als jr ueruallen gût | anzûgriffen vnd da mit
 als mit jerem eigenlichen gût zû thûn | vnd zû läßen nach
 jerem gefallen, Jacob Möttelis vnd mengklichs | halb vngejrt
 vnd vngehindert; ob ouch Mötteli einich vidimus vber | solich
 hoptbrief, so vmb die xvm gl. gelegt, hette, die selbigen vidimus
 | fõllen ouch hinder den obgenanten vnnsern gnädigen herren

gelegt | werden. Were ouch, das der genannt Mötteli von der
 k. m. oder den | von Lindow, mit recht für den gedachten
 vnnfern gnädigen herren | von Oesterrich vnd finer gnaden rât
 nit für geuordert wurd jn jars | frist von dato diff anlâfs, das
 dann jn die egenannten xvm gl. oder | die brief souil hoptgûtz
 wifende entschlagen vnd jm widerumb vff | fin beger fry, unuerfert
 zû finen hannden gegeben werd. Es sôllen ouch | wir eidt-
 gnossen gemeinlich noch funderlich vnns des vilgenanten Jacob
 | Möttelis dero sachen halb, vnd alles des, so sich darunder
 erlossen hett, | nit witer noch annders dann zû sôlichem rechten
 annemen, hilf, | fürschub, bistand oder fûrdernus dîn noch
 niemand zû thûn gestatten, | getrúlich vnd vngeuarlich, vnd
 sol dem nach alles das, so sich | Möttelis gefangknúß halb,
 ouch jn der gefancknúß, wie dz alles für | vnd für von den
 von Lindow oder den jren gegen jm gebrucht were, | des
 gleichen, was sich jn der fechd vnd vintschafft, von herr Volrichen
 von | Sagx fryherren, Hannsen ouch Melchor von Landenberg,
 Peter And- | rasen von Aldendorff, jrn zûgewandten vnd allen
 andren, so darjnn | behafft vnd uerdacht sind, gegen den von
 Lindow begeben vnd erlossen | hett, alles gericht, geschlicht,
 hin, tod vnd ab fin, es sôllen ouch | all gefangnen von den
 von Vnderwalden, desglich von herr Volrichen | von Sagx,
 fryherren, hannsen ouch Melchor von Landenberg | vnd Peter
 Andrasen von Allendorf vnd jrn mithafften obgenant, | so der
 sache halb jn fangknúß komen, wer die weren, vff ein alt |
 erber vrfehd, on engeltnúß des vnbezalten schatzgeltzs (sic) vnd
 | zerung halb, ledig gezallt werden, vnd ob aber, das der
 allmechtig | Gott nach finen gnaden lang verhûten welle, der
 obgenant | vnnfer gnädiger von Oesterrich mit tod abgieng
 wurd (!), vor vfrag | difer sache, das dann an finer gnaden
 stat¹⁾ an der Etsch vnd | vngeuarlich die râte dem nach dif
 sache volstercken (!) vnd vol- | ziehen lăfen sôlle, jn aller măf,
 als von dem genannten | vnnferm gnädigen herren beschehen

¹⁾ Dem Schreiber ist hier etwas in der Feder geblieben, das zu ergänzen: „finer gnaden hoptman“. (Vgl. unten.)

sin sôlt, vnd ob Möttelin | jn der zit ouch abgieng, das Got
 nach finen gnaden lang verhûten | welle, das dann sin erben
 glich vnd wie er jn recht verbunden sin, | vnd ob sy das nit
 thûn welten, den gedachten von Lindow | die xvm gl. ueruallen
 sôllen vnd ob Mötteli ander brief, | dann vmb die xvm gl. be-
 sagende, hinder den von Lindow hette, | da einich parthy ver-
 meinte, die wider die andern jm | rechten zû gebruchen,
 die selben brief sôllen hinder den obgenanten | vnnfern
 gnedigen herren gelegt werden oder ob sin gnad abgen wurde,
 | hinder finer gnaden hoptman an der Etsch vnd râte, das
 yede parthy | die im rechten wissen môg ze bruhen. Es sôllen
 ouch die genanten | von Lindow den genanten Mötteli mit
 sinem lib, anderm sinem gûte vnd den briefen, so jn dis
 recht geleyt werden, | was vnd welicherley das vber die ver-
 trostung der xvm gl. | zû recht gewesen vnd noch ist, von
 stund vnd an uerziechen sicher vnd | fry abziehen lăfen, vnd
 er damit wandeln vnd tûn als mit anderm | sinem eigenlichen
 gûte, dero von Lindow halb vnd menglichs von | jro wegen
 vngesumpt vnd vngejrrt. Wir haben ouch gar luter | beredt
 vnd betadingt, dz die benempten von Lindow, gemein jr statt
 | noch dhein der jrn, dem gemelten Jacob Möttily noch nieman
 von sin wegen, der sachen halb vnd was sich darjnn von an-
 uang biß | hût verlossen vnd begeben, wie das namen hăt,
 dheins widerrechten | pflichtig noch schuldig sin. Es sôllen
 ouch uff dz beid obgenant | parthyen, all jr zûgehafften vnd
 zûgewanten vnd die har jnn | verdacht vnd uerhafft sind, suft
 verer difer sach, ouch fehd vnd | vindtschafft halb, genntzlich
 vnd jn allweg gericht vnd geschlicht, | ouch alle vnwill tod
 vnd ab heifen vnd sin, alles getrúlich vnd | vngeuarlich. Wir
 burgermeister vnd răt vnd die gemeind der statt Lindow, |
 ouch ich Jacob Möttelin bekenn vnd verjehen, das die ob-
 genanten | vndertådingen vnd¹⁾ also vnd wie obstått mit ein
 andern vnd mit | vnnferm gûtem gunst, wissen vnd willen vnd

1) vns!

uerhengnúse gericht | vnd uerläset¹⁾ haben. Wir geloben vnd uersprechen ouch daruff für vns, | vnnser erben vnd nächkomen disen betrag vnd anlauf also geftragks | on wägern vnd appellieren, on alles verziehen vnd wie obstaut nach ze komen, das zû halten vnd zû uolfûren, an widerred vnd | jntrag, alles vngeuarlich. Vnd zû waren vestem vrkund | haben wir ouch gebetten vnd erbetten die obgenannten herr | Alwigen graufen zû Sultz, lanntgrauen jn Klegkow, herr Hanns | Jacoben von Bodmen, her Laferus von Andlow, rittere, vnd Bilgrin | von Rischach, herr Hannsen Waldman, herr Wilhelm von Diesbach, | rittere, Anthoni Berner vnd Rûdolf Reding, das sy all vndertedinger | vnd abreder dif anlâf jre jnfigel, vns, vnnser oberen (sic) vnd nach- | komen des zû befagende, offennlich an disen brief gehenckt | haben, des wir obgenanten Allwig . . .²⁾ erben in allweg one schaden³⁾ | vnd das beschehen ist an Sambstag nach sant Matis tag | apostoly als man zallt von der geburt Xi vnnfers lieben | herren thufend vierhundert achtzig vnd sechs jare. |

St -A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81, J. 1424 — 1490. Seite 150 a. — 151 b. — Gleichzeitige Kopie auf der Rückseite des Konstanzer Abschieds von Reminiscere (19. Febr.) 1486. —

Eine gleichzeitige Kopie dieses Spruchbriefes findet sich in Hist. Doc. aus der Tschudischen Sammlung II. (1481—90.) Nr. 144, mit der Schlussbemerkung: „concordat cum originali etc.“

XV.

1495, 27. April und 18. Mai. *Kundschaften im Prozesse Jakob Möttelis mit seinem Schwager Hans von Breiten-Landenberg zu Alten-Klingen⁴⁾.*

A.

Ich Hainrich Möclin, genant Schmid bekenn offentlich vnd thûn kund mengklichem, das vff den tag datum | dis briefs, do ich an ftatt vnd von beuâlhnus der fromen vesten jungkherr Rúgers jm Thurn von Schaffhufen, | als gerhaben, vogt, vor-

¹⁾ veranläset!

²⁾ u. ³⁾ Die Schlussformel ist hier in unserer Vorlage abgekürzt. —

⁴⁾ Wichtig für die Beurteilung Waldmanns im Möttelihandel.

munden vnd trager Peter Andres von Aldendorff des jüngern vnd jungkherr Martin von | Stargkemberg myner gúnftigen vnd lieben jungkherrn zû Nüwenhufen jn Hegôwe an gewonlicher gerichts | Itatt offennlich zu gericht gefessen bin, für mich vnd offenn verbannen gericht komen sind die edeln vesten | fromen vnd wyfen jungkherr Hans von der Braidten Landemberg zu Alten Klingen, ains, vnd Peter Andres von | Aldendorff der elter, des andern tails, vnd sindt allda der selb Peter Andres von des genanten von Landembergs | rêchtlichen eruolgens wegen, by dem aide den er darvmb mit vffgebottenen fingern vnd gelerten Worten | lyptich zû Gott vnd den hailigen geschworen hât nieman zû lieb nach zû laid weder vmb frúntschafft, | vindtschafft, miet nach gäbe, nach vmb dhainer andrer sâch, dann allain durch der warhait willen vnd | dem rechten zû fúrdung, das jm kund vnd wissend ouch an jm selbs wâr, als er vff ain zyt des | frommen vesten jungkherr Jacobs von Rappenstain genant Môttilis diener von hus vfs gewâsen, wâre | Môttilin zû Lindow behaft vnd gegen dem ettlich von Lindow zû Vnderwalden ouch jn haftung genomen.

| Do hette er Peter Andres sich vfs beuâlh vnd ernstlichen erfúchen Môttilis durch Petern sinen knecht | vnd Hannfer (sic) Dießenhouer, genant Lehman an jn beschâhen, vnder vil andrem das best vnd alles das zû | thûn, dadurch jnn Peter Anndreßen bedungken, jm Môttilin siner haftung ab vnd zû recht geholfen werden | môcht vnd nach vil handlung vnd vnderrichtung, besunder das Môttilin siner haftung nit wolgelâgner | abzûhelfen wâre, dann durch zûgriff siner Môttilis frúnd vnd anwâlten mit jungkherr Hannsen von | Landemberg vmb kunt-hâltnus zû Alten Klingen vnd hilff zû erledigung sin des Môttilis haftung | zû recht wider die von Lindow vnd wen das berúrdte vertragen, ouch den selben von Lindow mit sampt | sin jungkherr Hannsen vindtschafft vnd zûgriff zûgezogen vnd dadurch erlanngt, das Môttilin von | den von Lindow vertagt vnd zû Costentz sin richtung zû recht enndtlich beschloffen, darvff ouch | Môttilin von wylandt herr Hannsen Waldmann selgen vmb bezalung, lut ettlicher verschribung jm | durch jnn Peter Andresen

vffgericht vnd gegeben, jn Sanegeten (sic) hofe erfucht wurde, fragte er Möttilin, | als dannocht der ding vnvnderricht jnn Peter Andresen jn abwêfen her Hannsen, wie es darvmb gestalt | were; anntwurte er vnd sagte jm, er wiste wie sin fwager jungkher Hans vnd er Petter Andres | vnd vmb was vrsach, allain von finer erledigung wegen vnd das sig (sic) nit gelâgner vnd lingiger (sic) | weg darzû hetten mogen an rât noch jn jn selbs vinden, hinder die vehd gegen den von Lindow | vnd deshalb den zûgriff komen vnd das jnen ône getruw vfffâhen, hilff vnd bystand sôlhs vn- | mûglych gewâsen, vnd darvmb herr Hannsen die verschribungen gegeben wâren; sie hetten ouch | suft der ding halb nit nûn allain an dem end, sonder ouch gegen jungkherr Hanns Mathysen von | Howdorff, ouch ettlichen edlen vnd knächten bestallung vnd andrer ding halb groffen costen mûssen | haben, dero ettlich bezalt vnd ettlich noch schuldig, zû dem an mer dann ainem end gelt, das sich | ob drû tusend guldin luffe vffgenommen; so hette ouch er Peter Andres sich gegen jungkherr Hannsen | von Landenberg finer enthalltnûß vnd hilff halb mergklich vnd vmb grosses von sinen Möttilis | wegen mûssen verfahren vnd bekanntte wol, das mergklich gros gelt vffgeloffen were; er hette | aber es ye nit gewist nach mûgen an rât finden bas zu schaffen, nach sin erledigung zû recht | ringer zû wegen zu bringen, vnd do er Peter Andres jm das also gefagte, gebe er jm vff die | vnderrichtung allen nit vil antwort, dann das er sich zû her Hannsen Waldman thâdte vnd | jm die verschriben summ zû bezalen bekanntte, vnd als er die andern angezaigten vffgenommen | vnd ander zins vnd schulden ouch zû bezalen vff sich nâme vnd aber gegen jungkherr Hannsen von | Lanndenberg still stûnde, hette er Petter Andres darab verwundern vnd fragte jnn jungkherr Hannsen | digk, ob er Mottij nichts mit jm davon reddte, vnd so dann jungkherr Hanns sprach nayn, | reddte er Petter Andres, als der ye die sach zwûschen jr bayder gern früntlich vnd gût gesehen hette, | was lyt vch daran, es hette sich bald geschickt, das vñre kind des alles ergetzt wurden, aber | nit deftermynder lege es jn jm, widerwillen von jungkher Hannsen deshalb be-

forgende, dann er gern | gefâhen, das sich Mottilj gegen sinem
 fwager dannngkpar erzaigt hette. Sich begâbe ouch vff ain |
 zyt, das jungkher Jacob vnd er, Petter Andres, Lúpfrið Mõttilis
 selgen verlaßen gûts halb zû Wyl | vnd als er nit anders wiß
 dann jn des Spûls herberg gewâsen vnd an dem morgen frú,
 do sie | neben ainandern jn ainer kammer, yeder an ainem
 bett gelêgen wâren, sie der ding vnd sonder | jungkherr Hannsen
 entred worden, da fragte er Petter Andres Mõttilin, ob er
 des enthalts halb | nichts mit jm, jungkherr Hannsen, geredt
 hett, antwurde er jm nayn vnd sprach, was er mit | jm geredt
 haben solt. Reddte er Petter Andres die maynung mit jm:
 fragen jr erst was jr mit | jm geredt haben solten vnd hab
 vch vor zû Costentz gesagt, das jch mich vmb sin entheltuffs
 | vnd hilff mergklich vnd vmb groffes von vjern wegen gegen
 jnn verfahren mußen hab, jr sond | jm ain kind versorgen weders
 er wil, gaistlich oder weltlich, damit gewinnen jr jnn verrer |
 vnd vbrigs defter gedultiger vnd williger vffzuhalten vnd sunft
 jn vjern geschâften. Da ant- | wurte jm Mõttili nit vil vmb
 das vbrig vffzuhalten, aber des kinds halb reddte er, mußte
 er jm dann | ain kind versorgen, so wólte er das jungft nâmen
 vmb das er es môchte ziehen nach sinem fin, | dann die
 gröffern bedungkten jnn maisterlos gezogen sin. Vff das vnd
 nach dem sie die geschâft, | darvmb sie zû Wyl gewâsen
 wâren, vffs gericht hetten vnd von dannen riddten, verfienge
 sich | Mottilj bald gegen dem von Landenberg des kinds halb
 zû erziehen vnd reddte mit jm, das | er jm sin júngft kinde,
 das hieffe, als er Petter Andres nit anders wisse, Amaly, gêbe,
 vnd do | sich jungkherr Hanns des bewilligte, wurde demnach
 bald das kind Nûsperlin beuolhen gen Pfyn | zû fûren vnd
 jungkherr Hannsen von Landenberg durch Mõttilin zugesagt
 das zû erziehen vnd | weders er jungkherr Hanns wolt gaistlich
 oder weltlich erlich zû versorgen, vnd do das also be- | schâhen,
 wâre er Petter Andres dick darnach gen Pfyn vnd Búrglen zû
 jungkherr Jacoben kommen | vnd hette das kind da by jm
 funden vnd jm sehen vnd hõren so uil vertragen, das er lachte
 vnd | sprach, er jungkherr Jacob wólte kain ander kind nâmen

dann das, vmb das es das júngft wäre zû erziehen | wie er wólte, dann jnn die andern alle zû halsftargk vnd maisterlos erzogen sin bedungkten, nún | kund er Petter Andres nit anders spúren, dann das wurde maisterlofer dann die andern fine geschwister- | gitt erzogen wären; darzû dann er jungkherr Jacob ouch lachte, dann er der zyt gar wol an jm wäre, | dem glich er tâtte vnd sprach: es ist myn, jch sol es versorgen, so wil jch ouch es ziehen nach | mynem finn, vnd alls Hanns von Pfaffentzell ouch ettwen by jm wäre vnd die ding also vnd | besonder, das Mottilj die tochter versorgen solte, hordte, trúge er ainen heyrat vud gemahelschafft | mit jm Möttilin an, zwúschen des edeln vesten jungkherr Hannsen Grymmen von Fridingen | vnd der selben tochter, vnd wurde digkern mals vnd ye zû letst so vil davon geredt, das júngkherr Jacob der tochter zwaytusendt rinischer guldin glich angends geben oder versorgen, vnd | die nutzung davon gevallend den kinden, als sie damals vnder den iaren wären, bis zû jrem | byschlafen fürlegen solt, das aber Mottili nit thûn, sonnder | das hyrattgút erst mit dem | byschlafen, wie dann, so das zú tagen keme, davon geredt wurde, geben wólt vnd nit vor, daran | ouch es erwunde, das verrer davon nit geredt worden. Wyter sie jm des kinds halb, nach dann (sic) | sich vil zyts fydhâr verlossen hab, gruntlichs nit sonnder wol wiffendt, das er des vbertrags | vmb die bezallung gegen jungkherr Hannsen, wie es gehalten worden, ouch wenn vnd was jm | Mottili vmb sin enthalt vnd hilff geben solte, zwen kârfzedel mit finer hand geschriben vß | ainander geschnitten, jungkherr Hannsen den aynen gegeben, vnd Möttilin mermalen davon | gesagt hab, was die wysen, darby lasse er es belyben. Solher sag vnd kundtschafft jst dem digk- | genannten jungkherr Hannsen von Landenberg vff sin begêren diser brieff mit gemayner vrtayl | zû geben erkenndt vnd zû vrkund von myner des obgenanten richters flissigen bitt wegen, | wann jch aygens jnsigels nit enhan, mit des edeln vesten jungkherr Hannsen von Ryschachs | aigen jngedrucktem jnsigel von gerichts wegen, doch jm vnd sinen erben ouch mir vnd dem | gericht jn allweg vnschädlich, be-

figelt an montag vor dem sonntag, so man in der hailigen | kirchen singt Misericordia Domini, nach Criftj vnfers lieben herren geburt viertzenhundert nüntzig | vnd darnach in dem fünften jaren. |

Das aufgedruckte, undeutliche, grüne Wachssiegel lässt immerhin den Eberkopf des Wappens erkennen. —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier zwei zusammengenähte Blätter. Gesamthöhe 66 cm., Breite 31,5 cm. —

B.

Ich Conratt Rappenstain genant Mõtli, vogt zû Burglen thûn kunt mit difem brieff, das ich vff hût den | tag finer date von gwaltz wegen des edeln wolgepornen hern Volrichs von Sax von Hohen Sax, fryen, mins | gnedigen hern, zû Búrglen offentlich ze gericht geseffen bin, fûr mich vnd verbannen gericht komen sind der | edel vest junckher Hanns von Landenberg von der Braitten Landenberg zû alten Klingen ains vnd Hanns | Dießenhofer des bemelten junckher Hannßen vogt vnd amptman der herschafft Búrglen mit libs aigenschafft | zûgehörig, anders tails, vnnd als si sich bedersidt in recht gestalten, ließ junckher Hanns vorbenant finen er- | lopten fûrsprechen ain sölhe mainung zû recht reden, nach dem vnd er vnd der edel vest junckher Jacob vom | Rappenstain genant Mõtli zû Phin vor den strengen, vesten, fûrsichtigen vnd wysen burgermaister vnd râte | der statt Zürich, minen gnedigen hern ains gehaiffens halb, vier tusent guldi vnnd ain kind nach den eren | ze beräten antreffende, gegen enandern in recht gestanden ain vrtel zwüschent jnn ergangen vnd jm ain vspringen | zû tûnd erkent wêr, jnnhalt ains verfigloten vrtelbriefs vnder der statt Zürich secret anhangenden infigel | am sampstag vor dem Palmtag nach der mindern zal jm fúnff vnd nüntzigsten jar vsgangen, den er ze | uerlesen begert, vnder anderm an der vrtel ains tails also lutende: Vnd vmb verfehung des kinds | möge der genant von Landenberg in dry viertzechen tagen, den nêchsten, des zû recht gnûg sige fûrpringen, | das der genant Jacob Mõtli jm verhaiffen vnd zûgesagt hab ain kind zû uersehen, das fûro daruff das vnns | recht bedunckt geschehen, mög er das nit fûrpringen, sölle desglich aber be-

schechen vnd nach des verlesung | fúro reden ließ, ab ver
 lesung vermeldts vrtelbriefs wurde verstanden, wie vnd was jm
 gegen dem ver- | melten sinem schwager junckher Jacoben
 vfzepringen erkennt, das, als er vermainte, dem benanten Leman
 | kunt vnd wissent darvmb vfs krafft finer libsaigenschaft vfs
 finer beuelh vnd beger alher fúr gericht | jm kuntschafft zu
 geben gebotten, zú jnnemung sólher kuntschafft dem genanten
 junckherr Jacoben durch | finen aigen botten vnd handschrift
 verkúndt fige, mit bitt vnd beger den vermeldten Leman
 ze vnderichten | jm kuntschafft der warheit so vil jm
 dauon wissent fige ze sagen. Vnd als Leman vorgeant
 darvmb | was recht wer, sich zú tünd erbotten haut vnd
 sunst nicht, vnd daruff bedersidt die sache zú recht satzend,
 | fragt ich obgenanter richter vrtel vmb des rechten vnd ist
 nach miner frág mit ainhelliger vrtel zú | recht erkennt vnd ge-
 sprochen, wenne junckher Hanns obgenant den Leman, finen
 amptman, der aiden | vnd gelúpten jme amptshalben getän, ledig
 zelle vnd dero erlätze, das dann Leman jme billich kuntschafft
 | zú fúrdrung des rechten geben vnd aber daruff schweren
 sólle ainen aide zú Gott vnnd den hailgen ain | warhait, so vil
 jm wissent fige, ze sagen, niemand ze lieb noch ze laid, weder
 von vorch, frúntschafft noch | vintschafft, miet noch gäben,
 noch sunst von dehainer andrer sache, denn allain durch Gott
 vnd des rechten | willen vnd das er ouch an difer sache weder
 ze gewinnen noch ze uerlieren hab. Nach eroffnung sólher |
 vrtel junckher Hanns von Landenberg den Leman der aiden
 vnd gelúpten jm getän erlätzen, daruff do | derselb Leman den
 aide, wie jm der hieuor ze tünd bekent was, getän vnd dem
 nach also gefagt haut: | junckher Hanns von Landenberg hett
 ain kind zú Märstetten jm dorff mit namen Amalya an ainer |
 ammen gehept, vnnd als nu derselb iunckher Hanns vnd junck-
 her Jacob Môtli jrer geschâfft halb | mit enandern ains wêrent,
 vnd junckher Jacob junckher Hannsen ain kind abnemen vnd
 versorgen | welt, fragti junckher Hans, welches er nemen
 welt, sprach junckher Jacob er welt das, so jm dorff, das |
 wêr noch klein, die andern wêrent êben groß vnd maisterloß

ertzogen, das wër noch nit ertzogen, | das welt er ertziechen nach finem gefallen vnd als fin aigen kind vnd welts ouch für fin aigen | kind haben. Do fige er darby gefin, das Nûfperli fige gefeffen vff das roff, junckher Jacob vnd Anna | fin hußhalterin prächind das kind vnd ain kúffi darzû vnd gêbe das ain Nûfperlin das kind vnd | das ander das kúffi hinderfich vff das roff, fprechend, er fôlt das kind gen Phin fûren vnd mit namen | junckher Jacob redti, er fôlt húpſchlich tûn, das er das kind nit wûſte vnd jm nit wee têt. Darnach, | als junckher Jacob von Phin gen Búrglen zogen fige, fûgte ſich, das junckher Michel der alt vnd er, als | fin knecht, an ainer kilchwihe gen Búrglen kâment, lûde junckher Jacob ſi bed zû tiſch. Als ſi nu | ob tiſch ſeffint, junckher Michel, junckher Jacob, Anna ſin hußhalterin, der mûller zum Toß vnnd er, | gieng das kind jn der ſtuben vmb, redti junckher Jacob: ſchwäger Michel wie gefallts dir, ich wil dem | kind ain man geben jn das Hegi vff Krâyen, der hett ain ſon und namptj jm denſelben junckher vnd | welt jm zwaituſent guldi darzû geben, das ſi ain frúntſchafft machtind, welicherlay vff ſtûnde, | das ſi ouch etwarn da uff jm Hegi hetten, der hand ob jnen hett. Difer kuntſchafft begert junckher | Hans ains briefs, der jm vnder min des richters aignem jntruckten jnfigel, der herſchafft Búrglen, | dem gericht, mir vnd minen erben jn allweg ön ſchaden befiglet ze geben erkent iſt an mentag der | achtzehend tag des monotz Mayen nach Crifts gepurt getzalt tuſent vierhundert núnztig vnd fúnff jar. |

Das Siegel Conrad Rappensteins iſt aufgedruckt in Papier mit grüner Wachsunterlage. Man erkennt den Raben im Schild und liest von der Umschrift noch S. kvnra teinn (?) —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier. (Wasserz. primitiver Ochsenkopf.) 36,2 cm. h., 31 cm. br.



Nachträge zu Band XLVIII.

Zu Seite 10. Rudolf erkaufte Woringen 1417 vom Marschall Haupt von Pappenheim und dessen Gemahlin Korona von Rotenstein. *Baumann* Gesch. des Allgäu II. 498.

Zu S. 14/15. In diese Zeit fällt ein Burgrechtsvertrag Rudolf Möttelis des Alten mit der Stadt Bern.

Das Udelbuch A. im St.-A. Bern enthält folgenden, zwar undatierten, aber der Schrift nach in die 1420er Jahre zu setzenden Eintrag auf S. xxx: „an Ségkenbrunnengassen (ungefähr die heutige Speichergasse) *horreum* Peter Matters. Rudolt Möttelin von Rafenspurg ist burger und hat udel an einem halbteil der vorgen. schüre und garten umb zwentzig guldin, so gelegen ist zwüschent Hans von Búrren vud dem gesslin in den worten, wa er sich von dem burgrecht liessi wisen mit gericht oder ez vns mütwilig uffgeb, se sol daz üdel umb die vorgen. zwentzig guldin der stat verfallen sin, darzü so sol er jerlichs geben zwen guldin uf sant Andres-tag und sol och hiemit denn aller ander telle und stüren ledig sin, usgenommen des zolns in der stat, ez were denn, dz er in únsere stat zuge, so sol er sitzen als ein ander únsere ingessenen burger etc.“ — Am Rande steht: „Resignavit libere sub spe resumendi ipsum vel filios suos.“ — Gefällige Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar H. Türler.

Zu S. 30. Zeile 9 von oben lies: *libding* statt *ilding*.

Zum IV. Kapitel und speziell zu S. 49. und ff. Erst nachträglich bin ich durch Hrn. Dr. Gustav Tobler in Bern auf folgende Stelle in der Ueberlinger Chronik des Lienhard Wintersulger (Konstanzer Beiträge von Ph. Ruppert, 1888, S. 108) aufmerksam gemacht worden, die uns nicht nur eine interessante Episode aus dem bewegten Rudolf Möttelis des Aeltern erzählt, sondern auch dessen Verhältniss zu Stein am Rhein beleuchtet:

Anno 1461 faß ainer uff ainem schloß Regensperg, nit weit von Zúrich, der hieß der Mettele.

Do understudent sich uff ain zeit vier vnd giengent hin in das land und hatten ir kuntschaft zu Regensberg über Mettelin und fiengent in und fürten in heruß úß dem land und kamen mit im gen Bollingen in den Hegöw. Do hungret sie und legent sich do selbs mit im nider. Do schray Mettelin das gericht an. Also fieng man sie zu baiden seyten. Do entrann der ain fußknecht. Also kament die von Zúrich und nament Mettelin, iren burger, mit gewalt. Dadurch kament die andern ouch darvon. Und were er inen bliben, so hette er inen wol zu geben gehabt zechentusent guldin und hette danocht wol viermal so viel gehabt.

Also zoch er hernach herruß gen Stain in die statt am Rein gelegen, dan dieselb statt hat sich selbs erkoufft von den von Clingenbergh, deren ist sy gewesen und haben sich eben in disem jar erlost und ward auch Schweytz. Do saß Mettelin ain zeit, nit weiß ich, wie er sich da hielte. Die von Stein viengen ime ainen sone; also sagt man grosse ding, davon ich nit will schreiben, dan sovil: zu Schaffhusen ward es usgesprochen, dass Mettelin denen von Stain ain merklich summ guldin muesst geben; man maint, er hab sie wol erloest von dem Clingenberger.

Zu S. 63, Zeile 5 von oben. Statt Rechtsfreund zu lesen: Ratsfreund.

Zu S. 65. Auch Bern schrieb am 27. November 1472 an St. Gallen: „Min herren wellen uf das schriben, so sie inen der von Appenzell halb

getan haben, allen fliß tûn, damit die ding zû gûtem komen, *Metellis* halb“, (*St.-A. Bern, Ratsmanual* 11, S. 115,) und folgenden Tags beschloss der Rat: „man sol an die Eidgenossen bringen von der von St. Gallen und der Appenzeller wegen (l. c. S. 116.) Am 9. Januar 1473 berichtete der Rat von Bern an Luzern: „der von St. Gallen botschaft si ietzt hie gewesen vnd hab sich von der von Appenzell und irs burgers Lumpfrid (sic) Mettelis wegen eben merklich beklagt, darumb si not bedunk, mit gemeinen Eidgnossen boten rat zû haben, damit kumber, so darus komen môcht, undergangen werd und begeren min herren darumb gemeinen Eidgnossen tag furderlich anzusetzen und minen herren das zû verkûnden. (l. c. 168) Gefällige Mitteilung von Hrn. Dr. G. Tobler.

Zu S. 188. Ursula Mötteli vermählte sich 1482 mit Ritter Hans von Benzenau, dem Sprossen eines alten, aus der Umgebung von Tölz in Oberbaiern stammenden Geschlechtes. Hans stiftete 1492 eine Jahrzeit im Kloster zu Jrsee, wo sich seine Familiengruft befand und ums Jahr 1508 zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil eine ewige Messe in der Welser- und Gossenbrot-Kapelle im Frauenkloster St. Anna zu Kempten. Ihre Ehe blieb kinderlos. Ursula starb 1515, und die Herrschaft Woringen fiel an ihre nächsten Verwandten von Vaters Seite. Schon im folgenden Jahr folgte Hans von Benzenau seiner Hausfrau im Tode nach. (*Baumann Gesch. d. Allgäu* II., 438 und 578.)

Schliesslich seien noch drei weibliche Glieder der Familie Mötteli hier angeführt, deren Bekanntschaft ich erst nach begonnener Drucklegung meiner Arbeit machte:

- 1) Ursula Mötteli war nach *Rüegers Chronik*, der Stadt und Landschaft Schaffhausen II., 678 f. die Gemahlin Eberharts von Klingenberg auf Hohentwiel.

Ich vermuthe in ihr eine Schwester der drei Gebrüder zu Roggwil. —

- 2) Die Schwester der obgenannten war vielleicht die Elisabeth Mötteli, die das Jahrzeitbuch des Grossmünsters als Gemahlin des Zürcher Ritters Heinrich Escher nennt. (*Anniv. praepositurae Turicensis* z. 25. Januar. *Monumenta Germ. hist. Necrol.* I. S. 554.)

- 3) Eine andere Elsbeth Möttelin, Rudolf Muntprats sel. Witwe erscheint am 7. Oktober (Samstag nach St. Franziskus Tage) 1485 in einem Vermögensstreit mit ihrem Sohn Gallus Muntprat v. Konstanz. *Stdt.-A. Konstanz*, Missivenbuch 1486 S. 156 a. ff. —

Dieser Gallus Muntprat und seine Mutter hatten 1480 die Klosterfrauen, die von Valduna nach Villingen übersiedelten, — darunter Margret Mötteli, Rudolfs Tochter — auf ihrer Durchreise zu Konstanz gastlich beherbergt. (*Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart*, 35. Igg. 1882, S. 29.) Die Chronistin des Klosters deutet nichts von einer Verwandtschaft mit Margret an; Ursula ist wohl auch der Roggwiler Linie zuzuscheiden. —



